Sonntag, den 6. Juli

Nr. 181 / 49. Jg. / 1930

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei Gmbg. G.-Buer

Geschäftsstellen: Buer, de la Chevalleriestraße 27, Fernruf G.-Buer S.-A. Sammel-Nr. 30141; Gels.-Klosterstraße 13; Horst-E., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Das Lübecker Rätsel

Bekanntgabe des Untersuchungsergebnisses über das Kindersterben / Eine genaue Feststellung der Todesursache konnte bisher noch nicht getroffen werden / Dr. Genten und seine Heilerfolge

:: **Berlin,** 6. Juli. (Drahtbericht.) Im Auftrage des Reichsinnenministers Wirth gibt Direktor Professor Dr. Haendel vom Reichsgesundheitsamt, der Leiter der bakteriologischen Abteilung, gestern mittag das neue Untersuchungsergebnis über das Kindersterben in Lübeck bekannt. Reichsgesundheitsamt und Robert-Koch-Institut sind zurzeit noch mitten in den Untersuchungen. Viele hunderte Tiere sind geimpft worden. Durch die Tierversuche, die endgültig in drei Wochen abgeschlossen sein werden, hat sich mit Wahrscheinlichkeit herausgestellt: Das Calmette-Mittel ist an sich unschädlich. Es ist in durchaus ordentlichem Zustande von Paris nach Lübeck gesandt worden. Es ist auch nicht anzunehmen, daß das Mittel wieder „umgeschlagen", also wieder virulent (giftig) geworden ist. Es scheint auch nicht eine Verwechselung der Calmettekulturen, die bekanntlich Rindertuberkelbazillen enthalten, mit Kulturen menschlicher Tuberkelbazillen stattgefunden zu haben, wie man zunächst annahm. Dagegen scheinen die Versuche zu bestätigen, daß in Lübeck Verunreinigungen der Kulturen vorgekommen sind. Die Kulturen, auf Grund deren das Fütterungsmaterial hergestellt wurde, enthielten offenbar nicht mehr die unschädlichen Calmettebazillen allein, sondern auch andere Stoffe, durch die das Fütterungsmaterial todbringend wurde. Die weiteren Untersuchungen wenden sich besonders der Frage zu, wie derartige Verunreinigungen zustande gekommen sind. Vor allem ist es von Bedeutung, inwieweit die Lübecker Aerzte eine Schuld an dieser Verunreinigung trifft.

Das W.-T.-Büro meldet hierzu: Das Ergebnis über die Untersuchungen des Säuglingssterbens steht bisher noch nicht fest. Eine Sicherheit für die in der Presse und namentlich in französischen Blättern aufgetauchte Behauptung, es habe eine Verwechslung der Kulturen stattgefunden, hat sich nicht ergeben. Ebenso trifft es nicht zu, daß die Aerzte in Lübeck „Vertuschungsversuche" gemacht haben. Wie das Reichsgesundheitsamt berichtet, sind die Unterlagen zur Untersuchung ebenso wie Berichte aus der Lübecker Bürgerschaft eingetroffen. Die Untersuchung bewegt sich vorzugsweise in drei Richtungen. Es wird untersucht, ob die Kulturen nachträglich wieder virulent geworden sind, ob Verwechslungen vorgekommen sind, und drittens, ob Vermengungen von virulenten Bazillen mit B.-C.-G.-Bazillen stattgefunden haben. Wie verlautet, haben die Untersuchungen gegenwärtig ein kritisches Stadium erreicht. Ueber die Hinzuziehung von Dr. Genten wird berichtet, daß G. eines Tages in Lübeck ungerufen eingetroffen sei. Ob die Behandlung mit seinem Mittel mit Sicherheit heilend wirkte, läßt sich gegenwärtig nicht feststellen, denn, wenn er auch Heilerfolge zu verzeichnen hatte, so sind doch auch solche ohne Anwendung seines Verfahrens vorgekommen.

13 Tote

des Unglücks von Castlefort

Ganze Häuserreihen eingestürzt

)(**London,** 6. Juli. (Drahtber.) **Wie bereits angedeutet, sind die Folgen der Explosion in Castlefort viel schlimmer, als ursprünglich angenommen wurde. Bisher sind 13 Leichen geborgen, sehr viele Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Arbeiter wurde hoch in die Luft geschleudert und fiel dann in einen Wassergraben, wo er ertrank. Leute, die auf den Straßen waren, wurden teils umgeworfen, teils mit solcher Gewalt gegen Häuser und Mauern geschleudert, daß sie jetzt zwischen Leben und Tod schweben. Ganze Häuserreihen sind eingestürzt und unbewohnbar gemacht. Mehr als 300 Personen sind obdachlos. Bei dem ersten Eingreifen wurden die Feuerwehrleute von Gas betäubt, ihr Führer getötet. 300 Häuser sind von der Polizei als unbewohnbar bezeichnet worden. Innerhalb eines Radius von 12 km sind die meisten Fensterscheiben zerbrochen. An einer 7 km von der Explosionsstätte entfernten Schule traten große Mauerrisse auf.**

Wassernot

Schäden der Trockenheit

Wasser-Sparmaßnahmen in Breslau

)(**Breslau,** 6. Juli. (Drahtber.) Der Magistrat weist darauf hin, daß Breslau durch die andauernde Trockenheit in die schwerste Bedrängnis gerate. Die Lage sei außerordentlich ernst. Die Wasserversorgung Breslaus für die nächsten Tage könne nur dann garantiert werden, wenn Bevölkerung und Verwaltung energische Sparmaßnahmen träfen. Die Straßenbesprengung ist bereits eingeschränkt worden.

Auch Potsdam leidet unter Wassernot

)(**Potsdam,** 6. Juli. (Drahtber.) Die Wassernot in Potsdam hat sich im Verlauf des gestrigen Tages so gesteigert, daß verschiedene Betriebe ohne Wasser geblieben sind.

Vier Tote

bei einem Autounglück

)(**Bukarest,** 6. Juli. (Drahtber.) **In der Nähe des Feliz-Bades bei Groß-Wardein fuhr ein Kraftomnibus gegen einen Telegraphenmast und stürzte um. Dabei wurden vier Personen schwer verletzt und vier Personen getötet.**

Briand rügt

die Vorkommnisse im Rheinland

Unterredung mit Hoesch

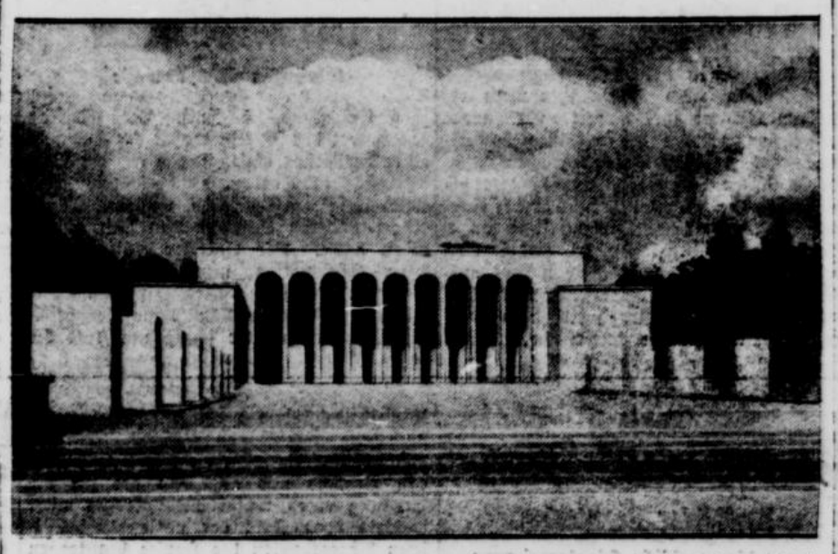
:: **Paris,** 6. Juli. (Drahtbericht.) Nach einer Mitteilung der Agentur Havas hat sich Briand eingehend mit dem deutschen Gesandten Hoesch über die Vorkommnisse und Zwischenfälle im Rheinland nach der Räumung unterhalten. Bei dieser Gelegenheit habe Briand ausgedrückt, daß die Belästigung der Einwohner, die mit der Besatzungsarmee in Verbindung gestanden hätten, gegen die Vereinbarungen verstieße. Die Zwischenfälle seien umso bedauerlicher, als sich die Räumung selbst ohne jede Störung vollzogen habe und durch sie neue Unruhe in die Bevölkerung getragen werde. Wie verlautet, hat Briand die Konsulatsbehörden angewiesen, ausführlich und genauestens über die in der deutschen und französischen Presse gemeldeten Vorkommnisse zu berichten.

Briands Memorandum

vor dem Reichskabinett

)(**Berlin,** 6. Juli. (Drahtbericht.) Das Reichskabinett verabschiedete unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning den Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Marktverhältnisse für deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse (Handelsklassengesetz und Standardisierungsgesetz) und des weiteren den Entwurf des Gesetzes betr. Aufhebung des Reichsausgleichsamtes. Alsdann nahm das Reichskabinett den Bericht des Reichsaußenministers Dr. Curtius über die Beantwortung des Briand'schen Memorandums über den europäischen Staatenbund entgegen. Die Besprechung darüber wird Montag abend fortgesetzt.

Den Gefallenen Nürnbergs



Das Gefallenendenkmal der Stadt Nürnberg, das — von der Stadt in der Gesinnung dankbarer Treue ihren im Weltkriege gefallenen Söhnen errichtet — in den nächsten Tagen feierlich eingeweiht wird.

Do X rüstet zum Ozeanflug

Der Einbau der neuen Motoren in den nächsten Tagen beendet / Ozeanüberquerung in Etappen
Der Müggelsee bei Berlin als Operationsbasis

:: **Berlin,** 6. Juli. (Drahtbericht.) Auf der Dornierwerft in Altenrhein wird in den nächsten Tagen der Einbau der neuen wassergekühlten Curtiß-Wright-Motoren in das Flugboot Do X beendet sein, so daß wohl noch in der ersten Hälfte dieses Monats mit der Erprobung des neuen Flugzeuges auf dem Bodensee begonnen werden kann. Von den dabei erzielten Resultaten wird es abhängen, welcher Termin für den noch in diesem Jahre beabsichtigten Ozeanflug des Do X in Aussicht genommen werden kann, wobei es sich bekanntlich um eine Atlantiküberquerung in Etappen mit den Azoren als Stützpunkt handelt. Vor dem Ozeanflug wird Do X Berlin einen längeren Besuch abstatten. Im Einvernehmen mit der Stadt Berlin hat man den Müggelsee als „Operationsbasis" dieses größten Flugzeuges der Welt in Aussicht genommen. Die Flugroute des Do X vom Bodensee wird das Rheintal abwärts bis nach Holland führen und dann über die Nordseeküste die Elbe und Havel aufwärts nach Berlin. Von der Reichshauptstadt aus erfolgt dann die Ueberführung des Flugschiffes nach dem Seehafen Travemünde zur Durchführung der verschiedenen Prüfungen auf hoher See.

„Graf Zeppelin" will nach Moskau

Fünf große Fahrten

Unter anderem nach England und Schweden

▽ **Friedrichshafen,** 5. Juli. (Drahtb.) Nach den Mitteilungen des Luftschiffbaus Friedrichshafen beginnen für den „Graf Zeppelin" am kommenden 15. Juli wieder eine Reihe größerer Fahrten. Im Fahrtprogramm sind folgende Startdaten und Landungs- bzw. Fahrtziele vorgesehen:

Am 15. Juli: Nordlandfahrt bis Tromsoe, eventuell zum Nordkap, zirka 50 bis 60 Stunden, zum Preise von 1350 Mark. Die Fahrtroute ist Friedrichshafen, norwegische Küste, Tromsoe, eventuell Nordkapp über Finnland zurück oder umgekehrt.

Am 29. Juli: Englische Inselfahrt, zirka 50 Stunden, Preis 1350 Mark, wobei je nach Aussicht die schönsten Punkte Irlands oder Englands oder Schottlands oder auch die südliche norwegische Küste besucht werden sollen.

Am 5. August: Fahrt Madeira — Teneriffa, zirka 60 Stunden, zum Preise von 1600 Mark.

Am 12. August: Ostseefahrt. Friedrichshafen—Berlin 250 Mark; Berlin über die Randstaaten der Ostsee bis etwa Finnland, eventuell am zweiten Fahrtage (13. August) Landung in Stockholm, 600 Mark; Mondscheinfahrt von Stockholm nach Berlin, 400 Mark. Ganze Fahrt Friedrichshafen — Berlin — Stockholm — Friedrichshafen 1350 Mark.

Am 24. August: Landungsfahrt nach Kopenhagen mit Zwischenlandung in Berlin, 600 Mark; Friedrichshafen — Berlin 250 Mark (Landung in Berlin etwa 8 Uhr morgens); Berlin — Kopenhagen mit Umwegen über Rügen, Bornholm und Sund je nach Aussicht, 400 Mk. (Landung in Kopenhagen nachmittags etwa 4 Uhr); Rückfahrt Kopenhagen — Berlin (Landung abends), 350 Mark; Berlin — Friedrichshafen, 250 Mark (Nachtfahrt).

Vom 9. bis 11. September: Landungsfahrt nach Moskau und zurück. Preis für jede Fahrt je 1000 Mark, Hin- und Rückfahrt 1500 Mark. Presserechte sind bei dieser Fahrt vorbehalten.

•

Mit der Landungsfahrt nach Moskau wird wohl nun offiziell die „Fehde" beigelegt, die man dem Zeppelin in Moskau seit seiner Weltfahrt angesagt hatte. Dabei kann man heute feststellen, daß der Zorn der Moskauer völlig ungerechtfertigt war!

Die russische Regierung hatte an Eckener, als er damals von Königsberg Kurs nach Rußland nahm, den „Befehl" gefunkt, er „müsse" über Moskau fahren. Eckener setzte in seiner Antwort sehr ruhig auseinander, daß er nur für 120 Stunden Brennstoff mit habe, daß bei ungünstigem Wind mit 120 Stunden Fahrtdauer bis Tokio gerechnet werden müsse, daß er also keine Stunde Umweg oder Verzögerung riskieren könne, ohne Gefahr zu laufen, über Ostsibirien oder im Ochotskischen Meer liegen zu bleiben; und da Moskau selbst Gegenwind meldete, der vier Stunden Verzögerung gebracht hätte, so müsse er den kürzeren Weg über Nordrußland fahren.

Aber Moskau hörte nicht zu, sondern wurde gleich zornig, beschimpfte Eckener und die Bord-Journalisten als „große und kleine Imperialisten", gab dem Zepp keine Wettermeldungen, ließ seine Funkbotschaften liegen — kurz, es benahm sich einfach kindisch. Aber jetzt wird Eckener wohl nicht mehr ein „Imperialist", sondern ein großer Luftpionier sein.

553 Stunden in der Luft

Die „City of Chicago" gelandet

:: **Newyork,** 6. Juli. (Drahtber.) Die Gebrüder Hunter sind vorgestern abend mit ihrem Flugzeug „City of Chicago" um 23,20 Uhr Greenwicher Zeit in Sanharbour, dem Flughafen Chicagos, gelandet, nachdem sie 553 Stunden und 40 Minuten in der Luft waren.

Wieder polnische Luftspione

6 Flugzeuge über deutschem Gebiet

:: **Königsberg,** 6. Juli. (Drahtber.) Wie die Königsberger Presse meldet, überflogen Freitag nachmittag zwischen 5 und 5,30 Uhr sechs polnische Flugzeuge deutsches Gebiet. Die Maschinen flogen über Serteggen-Pabbeln im Kreise Goldap, wo sie das Gebäude des Landjägers überflogen. — Wie aus Deutsch-Eylau gemeldet wird, überflog am Mittwoch und Donnerstag früh ein polnisches Flugzeug Deutsch-Eylau. Es vollführte mehrere Schleifen über dem Stadtbahnhof und den Kasernen und verschwand dann in Richtung Deutsch-Rodzonne.

Amerikas Schlachtpanzer in Kiel

Ein mehrtägiger Besuch

mit umfangreichem Empfangsprogramm

)(**Kiel,** 6. Juli. (Drahtbericht.) Ein amerikanisches Geschwader, bestehend aus den Linienschiffen „Arkansas", „Florida" und „Utha", lief gestern vormittag zu einem mehrtägigen Besuch in den Kieler Hafen ein. Die Mannschaften der im Hafen liegenden deutschen Kriegsschiffe „Schleswig-Holstein", „Hessen", „Königsberg" und „Köln" haben Aufstellung an Bord genommen. Nachdem beim Passieren von Friedrichsort mit der dortigen Salutbatterie der Landessalut ausgetauscht worden war, und die Schiffe an den Bojen festgemacht hatten, begab sich der amerikanische Generalkonsul in Hamburg, Kehl, an Bord der „Arkansas, um dem Geschwaderchef, Admiral Cluverius, seinen Besuch zu machen, der im Laufe des Vormittags erwidert wurde. Für den Besuch, den ersten einer größeren Einheit der amerikanischen Flotte in unseren Gewässern, ist ein umfangreiches Programm aufgestellt, das u. a. auch offizielle Empfänge seitens der Städte Hamburg und Bremen vorsieht.

Englische Kriegsschiffe in Danzig

:: **Danzig,** 6. Juli. (Drahtber.) Gestern früh trafen auf der Reede von Neufahrwasser ein englisches Kriegsschiffgeschwader, bestehend aus dem Kreuzer Centaur und vier Zerstörern, zu einem mehrtägigen Besuch ein. Im Laufe des Vormittags stattete der Kommandant, Commodore Dalglish, in Begleitung des englischen Konsuls dem Präsidenten des Senats einen Besuch ab, den dieser kurz darauf auf der Reede erwiderte. Bei diesem Gegenbesuch löste der englische Kreuzer für die Danziger Flagge den üblichen Salut von 21 Schuß.

Wir werden nicht aufhören,

die Volksbefragung zu verlangen

Kundgebung Eupen-Malmedys im Lütticher Provinzialrat

)(**Lüttich,** 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung des Provinzialrates stand u. a. ein Antrag Wigny (Katholik) und Genossen auf Gewährung einer Beihilfe an die Waisenhäuser der Provinz, die ihre Pflegebefohlenen zur Lütticher Weltausstellung führen. Die drei Vertreter der Christlichen Vpt. Eupen-Malmedys-St. Vith, Libert, Fajaun und Dr. Meuderscheidt, stimmten dem Antrage zu. Zur Begründung führte Abg. Libert in deutscher und französischer Sprache aus: Bei unserer Zustimmung leitet uns der Gedanke zu beweisen, daß wir für die beiden Völker die vor 100 J. belg. Staat vereinigt wurden, keine feindseligen Gefühle hegen, ihnen vielmehr auch für das zweite Jahrhundert der nationalen Unabhängigkeit Belgiens Glück und Wohlfahrt wünschen. Wir wollen indessen keinen Zweifel darüber lassen, daß unsere Zustimmung keineswegs die Anerkennung des gegenwärtigen staatsrechtlichen Zustandes unserer Gebiete bedeutet. Wir werden im Gegenteil, getreu dem Programm der Christlichen Volkspartei, in Uebereinstimmung mit unseren Wählern und der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung nicht aufhören, für Eupen, Malmedy und St. Vith eine neue, regelrechte Volksbefragung zu verlangen.

Wegelagerer

versuchen ein Auto-Attentat

:: **Gifhorn,** 6. Juli. (Drahtber.) In der Nähe von Salzwedel bemerkten 2 Kraftwagenführer nachts um 23 Uhr ein über die Landstraße gesperrtes Seil. Durch sofortiges Halten konnte ein Unheil verhütet werden. Die Untersuchung des Seils ergab, daß dieses aus vielen Drähten bestand und mit kunstgerechten Schifferknoten an Bäumen der Landstraße befestigt war. Ein in der Nähe liegendes Roggenfeld wies Spuren der Attentäter auf, die hier wahrscheinlich den Ausgang ihrer Unternehmung abwarteten. Ihre Personalien konnten bisher nicht festgestellt werden.

Der Rheinlandflug

83 Flugzeuge gestartet

...ch D 2000 bei der Befreiungsfahrt

* **Köln,** 5. Juli. Heute früh starteten auf dem Kölner Flughafen Butzweilerhof 83 aus Anlaß der Räumung des Rheinlandes aus allen Teilen des Reiches hier eingetroffene Sportflugzeuge zu dem Rheinlandbefreiungsflug in Anwesenheit von Oberpräsident Dr. Fuchs, Regierungspräsident Elsgen und Oberbürgermeister Dr. Adenauer, sowie zahlreichen Vertretern der deutschen Luftfahrtgesellschaften. Vor dem Start nahm Oberpräsident Dr. Fuchs das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er darauf hinwies, daß die Räumung des besetzten Gebietes für die deutsche Luftfahrt von weittragender Bedeutung sei. In kurzen Abständen erfolgte dann der Aufstieg der einzelnen Sportflugzeuge. Kurz nach 8 Uhr stiegen am Lindentor mehrere Freiballone der Städte Köln, Düsseldorf, Essen und Gelsenkirchen zu einem Freiballonwettbewerb auf. Als Preis ist für den Sieger der Hämsterken-Pokal ausgesetzt worden. Um 9,25 Uhr erfolgte der Start des größten deutschen Ueberlandflugzeuges D 2000 unter Führung der Piloten von Zimmermann und Brauer, das mit 26 Vertretern der größten deutschen Tageszeitungen, die den Rheinlandbefreiungsflug mitmachen, besetzt war. Beim Start setzte leichter Regen ein, auch ist die Sicht nicht gerade günstig. Der Flug geht über Bonn, Koblenz nach Wiesbaden, wo für 10,30 Uhr eine Landung vorgesehen ist. Der Weiterflug ab Wiesbaden erfolgt um 12,30 Uhr über Kaiserslautern und Trier nach Bonn. Dort wird das Flugzeug gegen 15,30 Uhr landen. Am Sonntag wird es um 10 Uhr in Bonn zu einem Flug über Aachen, Gladbach-Rheydt, Krefeld und Duisburg nach Essen aufsteigen und dort gegen 12 Uhr landen. Gegen 13 Uhr wird voraussichtlich der Weiterflug nach Düsseldorf stattfinden. Dort wird der Luftriese landen und am Nachmittag nach Köln zurückkehren. Die Teilnehmer an dem Kunstflugwettbewerb befinden sich mit ihren Maschinen noch in Wiesbaden.

Um die Reform

der Arbeitslosenversicherung

Beratung im Sozialpolitischen Ausschuß

)(**Berlin,** 6. Juli. (Drahtber.) Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages befaßte sich erneut mit der Arbeitslosenversicherung. Es wurden zwei Bestimmungen angenommen. Die erste besagt, daß eine volle Reichsunterstützung nur dann gewährt wird, wenn der Arbeitslose 52 Wochen des Jahres in versicherungspflichtiger Beschäftigung gestanden und ihm die Unterstützung aus der Arbeitslosenversicherung zugestanden wurde. Das Zentrum hat sich für die zweite Lesung eine Ueberprüfung der Bestimmungen vorbehalten. Die andere regelt die Unterstützung bei der Erwerbslosigkeit mehrerer Mitglieder einer Familie. Von demokratischer Seite wurde auf die Notwendigkeit einer Reform der Arbeitslosenversicherung hingewiesen. Eine Reform soll in ruhigeren Zeiten als die gegenwärtige angestrebt werden.

Vater und Großmutter erschossen

Schwere Bluttat eines jungen Mannes

* **Soest,** 5. Juli. Im benachbarten Beusingen erschoß heute morgen der Elektrotechniker Wilhelm Steppat seinen Vater und seine Großmutter. Steppat wurden von den beiden wegen seines liederlichen Lebenswandels Vorwürfe gemacht. Im Laufe der Auseinandersetzung griff der junge Mann zum Revolver und streckte Vater und Großmutter durch zwei Schüsse nieder. Steppat wurde auf der Landstraße verhaftet und dem Amtsgericht Soest zugeführt.

250 Häuser zerstört

Riesenbrand in einem rumänischen Dorf durch Unachtsamkeit / Vier Kirchen und Synagogen in Trümmern / Ueber 3000 Personen obdachlos

.: **Bukarest,** 6. Juli. (Drahtber.) **In dem Dorfe Borsa Maramuresch brach am Freitagmittag in dem Hause eines Arztes ein Brand aus, der sich infolge des überaus heftigen Windes mit rasender Schnelligkeit ausbreitete und in den ersten Morgenstunden des Samstag noch weiter um sich griff. 250 Häuser sind bereits zerstört worden, vier Kirchen und vier Synagogen liegen in Trümmern. Ferner sind große Getreidevorräte verbrannt. Ueber 3000 Personen sind ohne Obdach. Man befürchtet, daß zahlreiche Personen den Tod in den Flammen gefunden haben.**

Von anderer Seite wird folgende Meldung über den Großbrand verbreitet: Zu einem schweren Brandunglück kam es in dem Dorfe Borca in der Provinz Maramuresch. 120 Häuser wurden in Asche gelegt. Eine ganze Reihe Personen wurde verletzt. Das Dorf stand noch bis in die frühen Morgenstunden in hellen Flammen. Die genaue Zahl der Verwundeten konnte noch nicht ermittelt werden. Der Sachschaden ist ungeheuer. Das Feuer verbreitete sich mit Blitzesschnelle auf die umliegenden Güter und zerstörte ungeheuere Ackerflächen. Auch mehrere Gotteshäuser wurden verbrannt. Ueber 20 000 Personen sind obdachlos geworden.

Zu dem gewaltigen Feuer in Borca wird offiziell erklärt, daß es auf Unachtsamkeit zurückzuführen sei. Menschenleben seien dem Brande nicht zum Opfer gefallen.

Innlands Kampf gegen den Kommunismus

Entführung zweier kommunistischer Abgeordneten in Helsingfors

)(**Helsingfors,** 6. Juli. (Drahtber.) In den Sitzungssaal des Grundgesetzausschusses des Reichstages drangen gestern vormittag vier unbekannte Männer ein und ergriffen zwei kommunistische Mitglieder des Ausschusses, schleiften sie ins Auto und verschwanden. Einer der Eindringlinge wies das Abzeichen der zentralen Polizei vor. Der Vorsitzende des Ausschusses zeigte den Vorfall dem Staatsministerium an.

Das Regierungsprogramm des neuen Kabinetts Svinhufoud enthält folgende Hauptpunkte: Landessicherheit und Unterdrückung des Kommunismus in gesetzlichen Formen. Die bürgerliche Morgenpresse gibt ihrer Befriedigung über die schnelle Bildung einer starken bürgerlichen Koalitionsregierung Ausdruck, die das Vertrauen der Mehrheit des Reichstages besitze. Die Lappobewegung sei zu loyaler Unterstützung der Regierung bereit.

* **Barmen,** 5. Juli. **Den Freund erschossen.** Im Barmer Luftbad ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein junger Mann hantierte im Kreise einiger junger Freunde mit einer Waffe. Plötzlich ging ein Schuß los. Einer der jungen Burschen wurde von der Kugel getroffen und schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus starb.

* **Rheinberg,** 5. Juli. **Tödliches Verkehrsunglück.** Anscheinend bei dem Versuch, das Pferdefuhrwerk des Spediteurs Klont aus Wesel zu überholen, fuhr ein Gemüsehändler aus Ruhrort am Freitag morgen mit seinem Lieferauto auf der hiesigen

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Xantener Straße auf das Fuhrwerk auf. Der Spediteur wurde von seinem Fahrzeug auf die Straße geschleudert und blieb mit einem Genickbruch tot liegen. Der Beifahrer des Autos erlitt schwerere Verletzungen, während der Lenker ohne Verletzungen davonkam.

* **Wanne-Eickel,** 4. Juli. **Tod durch Hitzschlag.** Der Schreiner Diedhaus vor der Zeche „Unser Fritz" wurde auf einem Dienstgang plötzlich von Unwohlsein befallen. Wenige Augenblicke später war er bereits tot. Ein Hitzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. — Auf der Zeche „Shamrock 3-4" geriet der Bergmann Otto Pieper unter hereinbrechende Gesteinsmassen. Mit schweren inneren und äußeren Verletzungen wurde er dem Hospital zugeführt.

* **Düsseldorf,** 5. Juli. **Drei Verletzte bei einem Autounglück.** An der Kreuzung Münster- und Blücherstraße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Krankenwagen der Feuerwehr und einem Lieferwagen. Die Führer beider Fahrzeuge wurden schwer verletzt. Die Ursache des Zusammenstoßes soll ein Radfahrer sein, der ebenfalls verletzt wurde.

* **Wuppertal,** 5. Juli. **Unfall des D-Zuges München—Dortmund.** Die Pressestelle der Reichsbahndirektion teilt mit: Heute früh gegen 9 Uhr hat der D-Zug 363 München—Dortmund bei einem Uebergang nördlich des Bahnhofs Benrath den Anhänger eines Treckers überfahren. Dabei ist der hinter der Lokomotive laufende Postwagen mit allen Achsen entgleist. Beide Hauptgleise sind gesperrt. Es ist niemand verletzt. Die Züge werden über Opladen umgeleitet. Die Sperrung wird gegen 10 Uhr beseitigt sein. Die Untersuchung ist im Gange.

Als entlassen betrachtet

Die Dortmunder Union der Vereinigten Stahlwerke kündigt die Arbeitswiederaufnahme für Montag an / Wer nicht erscheint, kann sich als entlassen betrachten / Sonst keine nennenswerte Aenderung der Lage in Nordwest

* **Essen,** 5. Juli. Zur Streiklage in der Metallindustrie wird noch mitgeteilt, daß am Samstag, dem 5. Juli, keine nennenswerte Aenderung eingetreten ist, da die Belegschaften der meisten im Streik befindlichen Werke ihre Beschäftigung wieder aufgenommen haben. Die Verhandlungen bei der Abteilung Dortmunder Union der Ver. Stahlwerke haben bisher zu keiner Einigung geführt. Daraufhin hat am Samstag die Werksleitung durch Anschlag bekanntgegeben, daß der Betrieb in der Abteilung Magnetbau am Montag, dem 7. Juli, in vollem Umfange wieder aufgenommen wird. Diejenigen Arbeiter, die am Montag ihre Arbeit nicht wieder aufnehmen, werden als entlassen betrachtet. Auch auf den Betrieben der Hoeschwerke ist die Streiklage unverändert geblieben. Die Arbeiter der Drahtverfeinerung hatten in einer Versammlung am 4. Juli nochmals beschlossen, die Arbeit trotz der Entlassungsdrohung nicht wieder aufzunehmen. Bei der Firma Both u. Tillmann ist die Werksleitung jetzt dazu übergegangen, anstelle der streikenden Arbeiter andere Arbeiter einzustellen. Diejenigen Arbeiter, die bis zum Montag, den 7. Juli ihre Arbeit nicht wieder aufnehmen, werden ebenfalls entlassen. Irgendwelche größere Zusammenstöße zwischen Streikenden und Arbeitswilligen sind nicht zu verzeichnen.

Ausschreitungen in Dortmund

2000 johlende Menschen

bedrängen Schupobeamte

* **Dortmund,** 5. Juli. Am Freitag abend kurz vor 10 Uhr wollte ein Beamter einer berittenen Polizeistreife auf der Borsigstraße in Dortmund die Personalien eines Arbeiters feststellen, weil der Mann einem anderen Arbeiter den Anzug zerrissen hatte. Der Arbeiter weigerte sich, seine Personalien anzugeben. Als die Beamten den Mann daraufhin zum Polizeirevier bringen wollten, leistete er heftigen Widerstand. Er schlug und trat die Beamten. Inzwischen sammelte sich eine große Menschenmenge an. Von dem inzwischen verständigten Polizeirevier am Borsigplatz erschienen sechs Beamte, die mit Johlen von der Menge empfangen wurden. Außerdem wurden die Beamten aus der Menge heraus mit Steinen und Flaschen beworfen. Mittlerweile war die Menschenmenge auf 2000 Personen angewachsen, die die Beamten hart bedrängten. Dem gleichfalls alarmierten Ueberfallkommando gelang es schließlich, mit Hilfe des Polizeiknüppels die Beamten aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Ein Beamter, der besonders abgedrängt war, gab einen Schreckschuß ab. Der Bruder des Festgenommenen versuchte mit aller Gewalt, seinen Bruder den Beamten zu entreißen. Die beiden Brüder sowie ein Hauptbeteiligter konnten festgenommen werden. Durch die Stein- und Flaschenwürfe wurden drei Beamte verletzt. Ob auch durch die Anwendung des Polizeiknüppels Personen verletzt worden sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

„Verstoß gegen die Reichsverfassung"

Preußischer Beamtentag

gegen die preußische Staatsregierung

:: **Berlin,** 6. Juli. (Drahtbericht.) In seiner Zeitschrift hat sich der preußische Beamtenbund in einer Erklärung, die gegen den Erlaß der Staatsregierung bezüglich der Teilnahme von Beamten an der nationalsozialistischen und kommunistischen Parteibewegung Stellung nimmt, gegen die Regierung gewandt. Es wird in der Erklärung gesagt, daß der Erlaß, der den Beamten die Parteimitgliedschaft bei den genannten Parteien verbiete, ein Verstoß gegen die Reichsverfassung sei. Der Erlaß stelle sich als ein Eingriff in die staatsbürgerliche Freiheit der Beamten dar, gegen den auf das schärfste Protest erhoben werden müßte.

Die Landtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat einen Urantrag eingebracht, in dem es heißt: Nach einer Meldung des Amtlichen Preuß. Pressedienstes hat das preußische Staatsministerium einen Beschluß gefaßt, der „allen Beamten" die Teilnahme an der Organisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei die Betätigung für sie und ihre Unterstützung verbietet. Aus grundsätzlicher Beanstandung dieses mit der Reichsverfassung nicht im Einklang stehenden Verbots und angesichts der für die Stellung eines Aufhebungsantrages nicht ausreichenden Zahl der nationalsozialistischen Abgeordneten des Hauses beantragen wir: Der Landtag wolle beschließen: Dem Staatsministerium wird aufgegeben, das gegen die preußische Beamtenschaft gerichtete, jede parteipolitische Betätigung hemmende Verbot sofort aufzuheben.

Auch die kommunistische Landtagsfraktion hat einen Urantrag eingebracht, in dem sie gegen das Vorgehen der Staatsregierung protestiert. Sie fordert die Herbeiführung eines Beschlusses, durch den der Erlaß des Staatsministeriums sofort aufgehoben wird. Alle auf Grund dieses Erlasses bereits entlassenen, der KPD. als Mitglied angehörenden Beamten sollen sofort wieder in ihre Aemter eingesetzt und alle auf Grund des Erlasses gegen Kommunisten laufende Disziplinarverfahren sofort eingestellt werden.

Ballon Gelsenkirchen-Buer

landet bei Mehlem

Ein Mitfahrer leicht verletzt

)(**Köln,** 6. Juli. (Drahtbericht.) **Wie verlautet, ist der Flieger Karl Raddatz, der am Rheinland-Befreiungsflug teilnahm, bei Worms abgestürzt. Die beiden Fahrer erlitten Verletzungen leichterer Art. Von dem Flieger „Graf von Lippe" ist bisher kein Sichtvermerk eingegangen. Es liegt die Gefahr nahe, daß das Flugzeug sich verflogen hat. Der Ballon Gelsenkirchen-Buer ist in Eil bei Mehlem niedergegangen. Ein Mitfahrer wurde leicht verletzt. Von drei Ballons fehlt noch jede Nachricht.**

Neun Opfer des Badens

Immer wieder Nichtschwimmer

* **Koblenz,** 5. Juli. In der Nähe der Horchheimer Brücke ertrank ein 31 Jahre alter Schupobeamter beim Baden im Rhein. Trotzdem zwei junge Leute dem Ertrinkenden sofort zu Hilfe eilten, waren die Bergungsversuche ohne Erfolg. — Bei Andernach ertrank ein des Schwimmens unkundiger Metzgergeselle an einer gefährlichen Stelle im Rhein. Die sofort aufgenommenen Tauchungen hatten auch hier keinen Erfolg. Man nimmt an, daß der Ertrunkene in den Schlammassen stecken geblieben ist. — Bei Weiler ertrank ein 22 Jahre alter Arbeiter in einem Bergwerksweiher. Die Leiche des Arbeiters, der nicht schwimmen konnte, wurde kurz darauf geborgen. Die Ursache zu dem Unglück war ein Herzschlag.

Berlin gewinnt

den Dreistädtekampf

Hartes Ringen auf der alten Donau

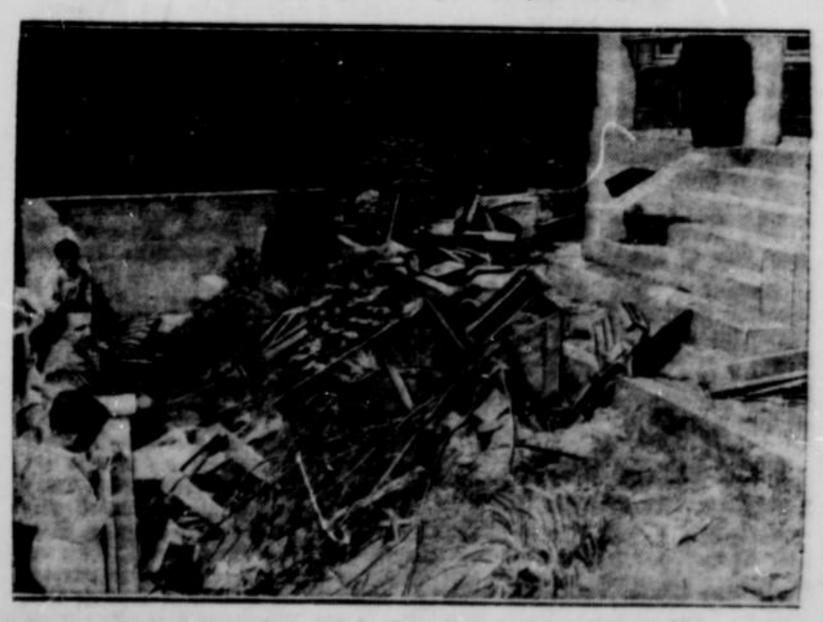
:: **Wien,** 6. Juli. (Drahtbericht.) Im Verlauf des Dreistädteachterkampfes der auf der alten Donau über eine Strecke von 2000 Metern zwischen den Städten Berlin, Wien und Budapest stattfand, gelang es Berlin, die erste Stelle zu erringen. Es entspann sich ein äußerst harter Kampf zwischen Budapest und Berlin, bei dem Berlin mit einer Schlagzahl von 47 je Minute an die Grenze der Leistungsfähigkeit ging. 100 Meter vor dem Ziel kam Budapest ins Hintertreffen, so daß Berlin mit der als günstig anzusprechenden Zeit von 6,41,8 mit 1½ Längen Vorsprung durchs Ziel ging. Budapest folgte mit 6,46,8.

Eisenbahn und Tarifzone

Erneute Stellungnahme in Stuttgart

:: **Berlin,** 6. Juli. (Drahtbericht.) Wie verlautet, wird die Reichsbahnverwaltung bei der in Stuttgart stattfindenden Sitzung erneut zu den finanziellen Fragen der Tarifgestaltung Stellung nehmen.

Schlechte Zeiten für Separatisten



Sturm auf Separatistenhäuser auch in Mainz, wo — wie in andern Orten des jetzt befreiten Rheinlandes — Separatistenwohnungen und Läden von Separatisten von der empörten Bevölkerung gestürmt und ihr Mobiliar kurzerhand auf die Straße geworfen wurde.

Denkmal für den Papst

Die Weihe eines Denkmals für den Papst, das anläßlich des Jubiläumsjahres des Heiligen Vaters in seiner Geburtsstadt Desio (unweit Mailand) errichtet wurde.

Gegen den Abbau der Krankenversicherung

Entschiedene Front gegen die Regierungsvorschläge

durch den Gewerkschaftsring

Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände sieht in einer leistungsfähigen Krankenversicherung eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Gesunderhaltung des deutschen Volkes. Er weist daher alle auf einen Abbau dieses Versicherungszweiges hinauslaufenden Regierungsvorschläge, deren Notwendigkeit vor allem mit der finanziellen Mehrbelastung durch die Arbeitslosenversicherung begründet wird, mit Entschiedenheit zurück. Der Gewerkschaftsring ist der Auffassung, daß für Aenderungen eines Versicherungszweiges stets nur die Verhältnisse dieses Versicherungszweiges maßgebend sein können. So gesehen muß die Notwendigkeit und Möglichkeit, durch einen Abbau der Leistungen, eine Kostenbeteiligung der Versicherten und eine Beschneidung der Mittel, Ersparnisse herbeizuführen, entschieden verneint werden. Die Arzneikostenbeteiligung, die Krankenscheingebühr, die Herabsetzung des Grundlohnes und der Beitragshöchstsätze müssen daher abgelehnt werden. — Wenn sich in der Krankenversicherung teilweise Mißstände herausgebildet haben, so ist das vor allem auf das Verhalten eines Teiles der Aerzte zurückzuführen. Der Ring begrüßt infolgedessen die Bestrebungen des Entwurfs, durch Festlegung der Schadenersatzpflicht usw., eine stärkere Gewähr für einen ordnungsgemäßen ärztlichen Dienst zu schaffen. — Der Vorschlag, die baren Kassenleistungen während des Weiterbezuges von Arbeitsentgelt ruhen zu lassen, erscheint bedenklich, solange die Zahlung des Gehaltes für die Angestellten nicht gesetzlich sicher gestellt ist. Unter keinen Umständen würde aber ein völliger Wegfall des Krankengeldes gutgeheißen und auf einen ausreichenden Leistungsausgleich verzichtet werden können. — Eine Berücksichtigung der Forderung nach einer wirksamen Erweiterung der Versicherungspflicht der Angestellten läßt der Entwurf bedauerlicherweise vermissen. — Auch hinsichtlich der Bildung eines Hauptausschusses scheinen dem Gewerkschaftsring nach wie vor die Nachteile einer solchen Einrichtung die Vorteile zu überwiegen.

1x täglich

nehme man bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, Magensäure nur Kaiser-Natron. Höchste Reinheit garantiert. Sie werden erstaunt sein über die gute Wirkung. Grüne Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.

Arnold Holste Wwe., Bielefeld (2-80)

Kursus für neuzeitliche Körperschulung

im Nordseebad Norderney

In der Zeit vom 4. bis einschließlich 16. August findet im Nordseebad Norderney ein Kursus für neuzeitliche Körperschulung statt, der von der Gymnastik-Schule Wesel e. V. (Musterschule des W. S. V.) veranstaltet wird. Ein Prospekt, der alle Fragen, die mit dem Kursus im Zusammenhang stehen, beantwortet, ist kürzlich erschienen und wird gratis an Interessenten versandt. Der Kursus wird in getrennten Stunden für Damen und Herren durchgeführt. Anfragen und Prospektanforderung durch Sportlehrer Kühler, Wesel, Viehtor 24.

Der bessere Weg

Nicht Steuererhöhungen führen zur Beseitigung des Defizits im Reichssäckel, sondern Einschränkung der Ausgaben / Vorschläge zur Vereinfachung der Reichssteuerverwaltung

Die Reichsregierung will das neue Defizit im Reichssäckel durch Steuererhöhungen decken. Man kann auch andere Wege gehen. Wege, die besser sind und ebenfalls zum Ziele führen. Ein solcher besserer Weg ist die Einschränkung der Ausgaben. Sie paßt in die große Linie der Senkung der inländischen Produktionskosten, die kommen muß, wenn die Wirtschaft aus der Notzeit wieder herauskommen soll. Eine plötzliche und größere Senkung der Ausgaben wäre nur durch radikale Maßnahmen möglich. Auf dieses Gebiet soll hier nicht eingegangen werden. Allgemein sei nur bemerkt, daß Eisenbart-Kuren noch nie zweckmäßige Heilmethoden waren. Man soll sie nur anwenden, wenn es auf Biegen oder Brechen geht. Eine andere Frage ist, wie man durch Verwaltungsreform die Ausgaben vermindern kann. Daß auf diesem Gebiet viel herauszuholen ist, wird wohl nirgends bezweifelt. Solche Ersparnisse lassen sich aber nicht von heute auf morgen erzielen. Auch wird es sich nicht um „rein mechanisch wirkende" Maßnahmen handeln dürfen, wie solche schon laut geworden sind. Was not tut, sind Reformen großen Stils. Sie müssen das Ziel der Erreichung höchster Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der öffentlichen Verwaltung verfolgen. In diesen Rahmen fällt auch die Vereinfachung der Reichssteuerverwaltung. Sie ist doppelt notwendig, weil die Finanzämter schon seit Jahren bis zur Erschöpfung angespannt sind. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Reichssteuerbeamten, die nahezu die gesamte Reichssteuerbeamtenschaft umfaßt, hat in diesen Tagen eine Denkschrift vorgelegt, in der eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Vereinfachung der Reichssteuerverwaltung vorgeschlagen werden. Sie will vor allem zeigen, wie die Verwaltung durch Neuorganisation und Verbesserungen steuertechnischer Art verbilligt werden kann. Wir erwähnen die Frage der Verminderung der Behördenzahl. Die Denkschrift bringt hier Vorschläge für die wirtschaftliche und zweckmäßige Abgrenzung der Finanzamtsbezirke, die erfreulicherweise nicht nur auf die Bedürfnisse der Verwaltung, sondern auch auf die Erfordernisse des Publikumsverkehrs abgestellt sind. Weiter wird die Frage der Zusammenfassung der Verwaltung der Körperschaftssteuer und Erbschaftssteuer bei einzelnen größeren Aemtern im Sinne einer dezentralisierten Verwaltung eingehend behandelt.

Zur Frage der Veranlagung in zwei Hauptabschnitten wird der Wegfall der besonderen Herbstveranlagung für die nichtbuchführenden Landwirte in Vorschlag gebracht.

Die wesentlichste Rationalisierung der Steuerverwaltung besteht darin, die aufzuwendende Arbeit dem Ertrage der Steuern anzupassen. Deshalb muß die große Zahl der kleinen Einkommensteuerpflichtigen, bei denen die Verwaltungsarbeit unverhältnismäßig hohe Kosten verursacht, verringert werden. Hand in Hand muß eine entsprechende Vereinfachung bei der Umsatzsteuer durch Heraufsetzen der Freigrenze gehen. Auch die Pauschalveranlagung der kleinen Gewerbetreibenden wird die Arbeit ganz erheblich vereinfachen und verbilligen.

Eine besonders große Arbeitserleichterung und Kostenersparnis würde der Wegfall der Lohnsteuererstattungen bei Verdienstausfall bringen. Es ist ja bekannt, daß alljährlich weit über 60 Mill. RM. Lohnsteuer zurückgezahlt werden müssen, wodurch ein Verwaltungskostenaufwand von 18 bis 20 Mill. RM. entsteht; für die einzelnen Steuerpflichtigen kommt dabei ein Durchschnittsbetrag von ganzen 18 RM. heraus! Allein dieses Mißverhältnis zwischen Leistungen und Kostenaufwand rechtfertigt die sofortige Beseitigung der Lohnsteuererstattungen, die ja nicht den Arbeitslosen vorenthalten, sondern ihnen auf dem Wege über die Arbeitslosenunterstützung wieder zugute kommen sollen. Von weiteren Vorschlägen erwähnen wir noch die Vereinfachung des Vorauszahlungssystems bei der Umsatzsteuer und die Vereinfachung und Verbesserung des Verwaltungsapparates durch Angliederung der Katasterverwaltung an die Finanzämter.

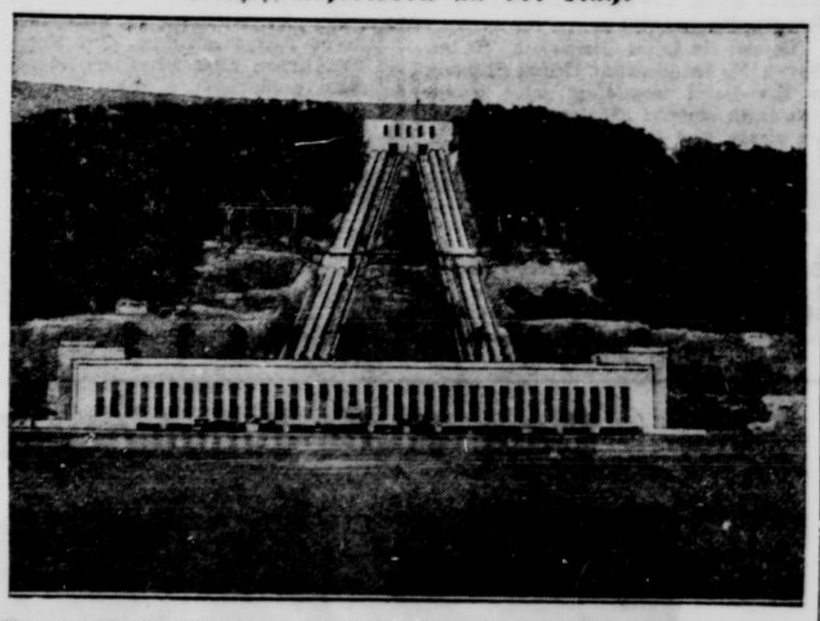
Aber die Denkschrift ist noch in anderer Hinsicht außerordentlich interessant und lehrreich. Sie lenkt uns auf ein Problem, dem bisher im Rahmen der Sanierung der Reichsfinanzen viel zu wenig Beobachtung geschenkt wurde. Es ist das Problem der Mobilisierung der stillen Reserven. Wenn man neue Steuern vermeiden muß und von heute auf morgen keine große Ausgabensenkung vornehmen kann, soll man wenigstens die stillen Reserven des Reiches ausschöpfen.

In dieser Beziehung kommt den Vorschlägen der Reichssteuerbeamten über die Anwendung des § 7 des Umsatzsteuergesetzes eine ganz besondere Bedeutung zu. Diese Vorschrift, die bekanntlich nur die unmittelbare Besitzübertragung der Umsatzsteuer unterwirft (Zwischenhandelsprivileg), hat in der Praxis zu den größten Schwierigkeiten geführt, die dadurch entstanden sind, daß der Reichsfinanzhof die Befreiung von der Umsatzsteuer auf alle vorverkauften Waren — auch im Kleinhandel — ausgedehnt hat. Wie sich dies in der Praxis auswirkt, lehrt das Beispiel ,daß der Milchhändler für die Milch, die er gelegentlich im Laden oder auf der Straße verkauft, Umsatzsteuer zu zahlen hat, während die Lieferung an die regelmäßigen Abnehmer umsatzsteuerfrei bleibt. Auf der anderen Seite ist aber der Preis der Milch in jedem Falle der gleiche. In sachverständigen Kreisen schätzt man den Ausfall an Umsatzsteuer durch die vom Gesetzgeber nicht gewollte und dem wirtschaftlichen Zweck des Gesetzes widersprechende Ausdehnung der Befreiungsvorschrift des § 7 auf den Kleinhandel auf nahezu 100 Millionen RM. jährlich.

Eine weitere stille Reserve ist in den großen offenen und latenten Steuerrückständen enthalten. Es handelt sich hier um ganz erhebliche Beträge, die nur zu einem Bruchteil dubios sind. An den neuesten Stichtagen waren allein rund 530 bis 540 Millionen RM. Steuern im Rückstand. Die Rückstände treten an keiner Stelle des Etats in Erscheinung. Es entfallen etwa 200 Millionen RM. auf die Einkommensteuer, etwa 90 Millionen RM. auf die Körperschaftssteuer, 70 Millionen RM. auf die Umsatzsteuer, 55 Millionen RM. auf die Vermögenssteuer, 70 Millionen RM. auf die Erbschaftssteuer und der Rest auf die anderen Steuerarten. Dabei sind die Rückstände an Zöllen und Verbrauchsabgaben noch nicht einmal berücksichtigt. Mehr als die Hälfte der Rückstände ist nicht gestundet.

Würden sich die Finanzämter nicht in formelhafter Arbeit erschöpfen, würden sie sich mehr der ertragreichen Fälle annehmen können, so wäre das steuerliche Nettoergebnis ohne neue Belastung der Wirtschaft bestimmt höher als dies jetzt der Fall ist. An der Erreichung dieses Zustandes hat die Gesamtheit der Steuerzahler das größte Interesse, da es in der gegenwärtigen Zeit schwerster finanzieller Bedrängnis nicht hingenommen werden kann, daß die leistungsfähigen Schichten der Steuerzahler durch eine unzureichende Sachbehandlung der Finanzämter auf Kosten der Allgemeinheit profitieren.

Kraftspeicherwerk an der Ruhr



Ein neues Kraftspeicherwerk an der Ruhr, unweit des Einflusses der Lenne, wurde bei Herdecke erbaut. In den Zeiten ger inger Belastung der Dampfkraftanlage wird mittels elektrischer Pumpen das Ruhrwa sser aus einem künstlich angelegten Stausee (im Vordergrunde) durch vier Stahl rohre von drei Metern Durchmesser einen 160 Meter hohen Hang hinauf in ein zw eites Staubecken gepumpt, von wo es zu den Zeiten hohen Stromverbrauches wie der zurückfließt, um mit seinem Gefälle Turbinen zu treiben. Auf diese Weise w ird aus dem billigen Abfallstrom hochwertiger Stützenstrom gemacht.

Geschäftliches

Sprachenpflege. Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Das in der Schule gelernte Französisch lebendig zu machen und das Lesen und Sprechen geläufig werden zu lassen als ob man da drüben gelebt und studiert hätte, erreicht man, wenn man den Traducteur sich hält. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

•

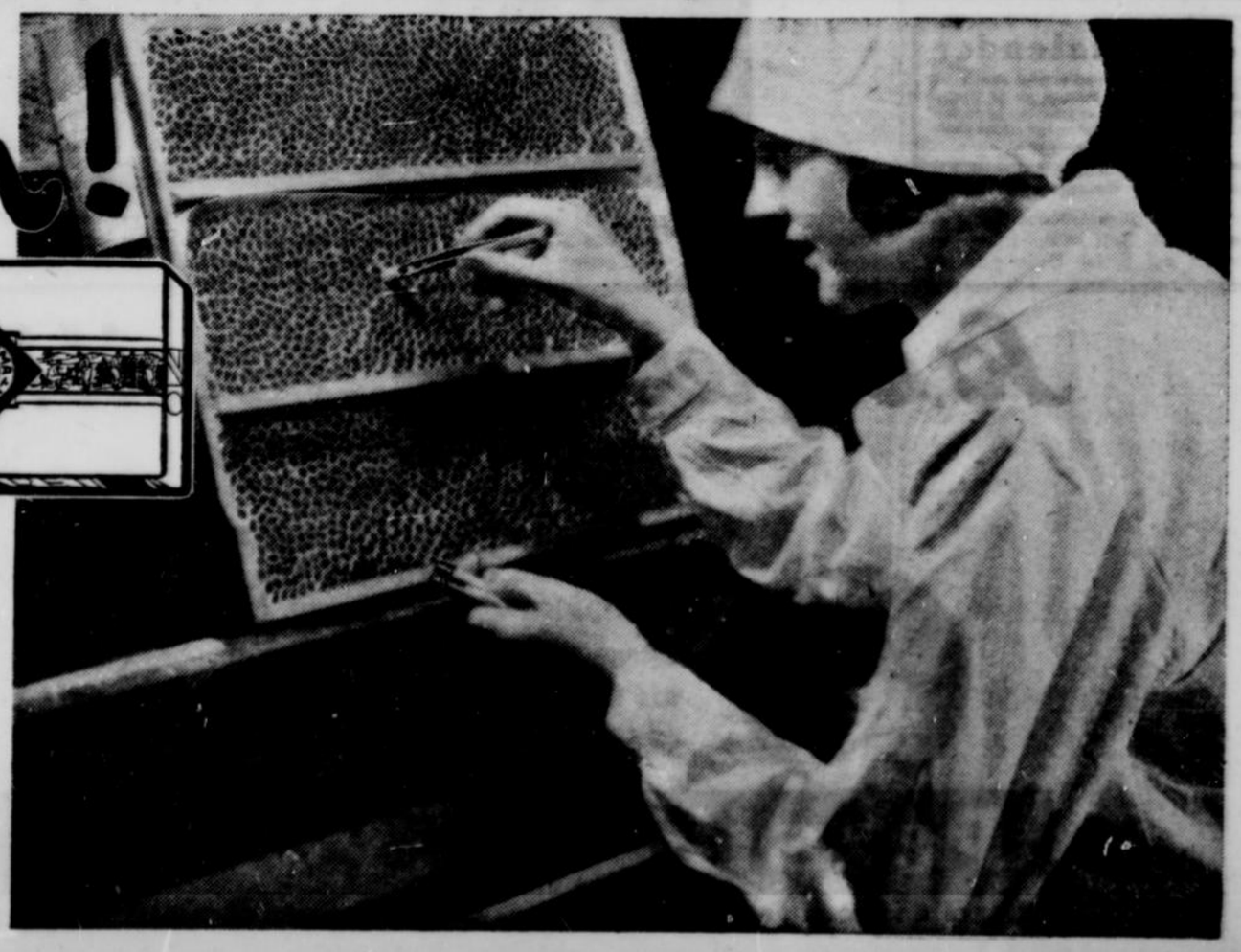
Die Einmachzeit ist da! Mancherlei Erfahrungen und vielfache Enttäuschungen haben gelehrt, daß es gerade beim Einkauf von Konservengläsern, Gummiringen und Sterilisiergeräten heißt, vorsichtig zu sein. Wer Neuanschaffungen machen will oder muß, tut gut, in diesen Erzeugnissen nur das Beste zu wählen, die Marke **Weck**. Hierdurch ist die Gewähr gegeben, daß Mißerfolge und damit Verluste ausgeschlossen sind. Nicht umsonst werden die von der Firma Wec. Oeflingen-Baden hergestellten Konservengläser, Gummiringe und Sterilisiergeräte am meisten verlangt — ihre hervorragende Qualität und unbedingte Zuverlässigkeit genießen in allen Weltteilen den besten Ruf! Und wer nach wirklich guten und zuverlässigen Anleitungen sucht, der kaufe sich das neubearbeitete Sterilisier-Lehrbuch, „Weck, Koche auf Vorrat", das ebenfalls im Selbstverlag der Firma Weck erschienen und bei der anerkannten Verkaufsstelle, Firma Bünck und Sohn, Buer, am Stern, erhältlich ist. Bei dieser oder auch direkt in Oeflingen kann eine Probenummer der modernen Küchenfachzeitschrift, der „Monatsschrift für Frischhaltung und Gesundheit", kostenlos bezogen werden. Alle die Hausfrau interessierenden Neuheiten werden darin besprochen, und ganz besonders sind es erprobte Rezepte, welche die fortschrittliche Hausfrau dort finden kann.

•

Das Schönste und Edelste in des Menschen äußerer Erscheinung ist unzweifelhaft das Auge. Das Auge ist der Ausdruck und die Sprache der Seele. Wie beschaffen das Auge, so sieht auch die Seele aus. — Achten Sie auf die Schönheit und Gesundheit des Auges. Sie werden sich selbst dankbar sein und wohlgefällig anderen. Das Auge gesund zu erhalten ist des Menschen höchstes und vornehmstes Gesetz. Ein einfaches kosmetisches Mittel: Apoth. P. Grundmanns Augenlid-Creme, hilft Ihnen, Ihr Auge gesund und schön zu erhalten. Prospekte werden auf Wunsch kostenlos gesandt durch Apoth. Paul Grundmann, Berlin SW 231, Friedrichstraße 208. Beachten Sie bitte das im Anzeigenteil dieser Zeitung hierüber erschienene Inserat.

Prüfen!

Sofort nach Verlassen der Cigarettenmaschinen werden die Cigaretten von unseren gewissenhaften OVA-MÄDCHEN sorgfältig geprüft.



Jede Cigarette muß drei solcher Prüfstellen durchlaufen. Dadurch wird die bestmögliche Sicherheit dafür geschaffen, daß nur gleichmäßig gute Erzeugnisse an den Raucher gelangen.

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Araber-Format 5 Pf.

Aus Buer

Buersche Gerichtschronik

Kurze Freude

Mit einem Bekannten hatte der Arbeiter K. aus Herten die Buerschen Tanzlokale besucht. In später Nachtstunde landete man noch im Palast-Kaffee. Einer der dort hängenden Mäntel hatte es dem Bekannten wohl angetan, denn beim Aufbruch nahm er ihn vom Garderobenständer mit, ohne daß jemand etwas merkte. Draußen wurde ihm der Mantel wohl lästig. Er selbst hatte ja seinen eigenen an. Also gab er ihn dem K., der ihn auch mit Freuden annahm. Aber nicht lange währte die Freude. Denn schon nach zwei Tagen holte die Polizei den Mantel zurück. Wegen Hehlerei erhielt K. 1 Monat Gefängnis.

Ungetreuer Taubenvater

Längere Zeit war der Invalide Z. für einen Taubenverein als Kassierer tätig, ohne daß man über ihn klagen konnte. Gelegentlich einer Kassenrevision fand sich aber in der Kasse kein Geld vor. Nach längerem Hin und Her gab Z. dann zu, mit dem Gelde seine Miete bezahlt zu haben. Damit fand er aber keinen Glauben und der Verein erstattete Anzeige. Weil Z. den Betrag von 47 Mark in kurzer Zeit ersetzt hatte, kam er mit der gelinden Strafe von 3 Tagen Gefängnis davon. Bei guter Führung wird ihm die Strafe erlassen.

Immer dasselbe

In seinen guten Tagen kaufte der Invalide Z. aus Horst bei einer Dortmunder Firma einen großen Posten Wäsche. Er hatte schon einen Teil der Summe bezahlt, als ihm die Puste bzw. das Geld ausging. Schnell wurde die Wäsche — wie in solchen Fällen immer — im Pfandhaus versetzt. Wegen Unterschlagung gabs eine Woche Gefängnis und Bewährung, wenn er die Restsumme bezahlt.

(*) **Evgl. Gesellenverein Buer-Mitte.** Zur Teilnahme an dem Abschiedsgottesdienst des scheidenden Pastors Franke treten die Mitglieder des Vereins um 9 Uhr im evgl. Vereinshaus mit der Fahne zum gemeinsamen Kirchgang an. Der Verein nimmt ebenfalls geschlossen an dem in Duisburg stattfindenden Gausest des Verbandes der evgl. Gesellenvereine statt. Die Abfahrt erfolgt um 13,15 Uhr ab Bahnhof Buer-Nord. Eine zahlreiche Beteiligung ist dringend erwünscht.

(*) **Neuer Meister in Buer.** Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Münster bestand in diesen Tagen der in Buer-Mitte am Neumarkt wohnende Ludwig Quickstedt seine Meisterprüfung im Maler- und Anstreicherhandwerk. Wir gratulieren!

(*) **Verkehrsunfall in Buer.** Am Samstagmorgen ereignete sich auf der Horster Straße ein Verkehrsunfall. Ein in Richtung Buer fahrendes Auto stieß beim Ueberholen einen unvorschriftsmäßig fahrenden Radler an, so daß dieser zu Fall kam. Der Radfahrer trug zum Glück nur leichtere Verletzungen davon. Das Fahrrad wurde beschädigt.

(*) **Dienst der Buerschen Apotheken.** Den Sonntags- und Nachtdienst an den Buerschen Apotheken übernimmt für diese Woche die Alte Apotheke, auf der Hochstraße in Buer.

Vereinskalender

Diese Rubrik steht den Vereinen zu kurzen Mitteilungen zur Verfügung. Pro Zeile berechnen wir 20 Pfennig. Es werden nur Mitteilungen aufgenommen, die bei Uebergabe sofort bezahlt werden. Postanstalten gehören grundsätzlich in den Anzeigenteil.

Sauerländischer Gebirgsverein Buer.

Die nächste Monatsversammlung am **Montag, den 7. Juli 1930,** findet ausnahmsweise auf Schloß Berge statt.

Bueronia in Jugendblüte

Das Schicksal der hunderttausendsten Stadtbürgerin von Buer / Gerda Bueronia Lampche macht gute Fortschritte im Haus und in der Schule / Nähen ist ihre liebste Beschäftigung

(*) Das Glück verteilt nicht immer seine Gaben gerecht. Mancher, der nichts hat, wartet sein ganzes Leben vergeblich auf ein Glückslos aus dem Füllhorn Fortunas. Andere, die so viel haben, daß sie vor lauter Reichtum mißgrämig werden, genießen augenscheinlich die Gunst der launischen Glücksgöttin. Wenn darum einmal das Glück einen Ansatz zur Gerechtigkeit macht, so sagt man „Endlich" und freut sich des Geschicks.

So war es auch an dem Tage, als Buer durch das Erscheinen des hunderttausendsten Stadtbürgers zur Großstadt wurde. Das war am 2. Februar 1922. Damals ging ein schlichter Bergman zur Geburtsmeldung zum Standesamt und zeigte die Ankunft eines gesunden Töchterchens an. Das Kind erhielt den Ehrennamen Bueronia. Die ganze Stadt feierte dieses Ereignis. Das war ein glückliches Ereignis, denn, da Buer, wie so manche Schwesterstadt im Industriegebiet, die Stadt des Bergmannes ist, so war es erfreulich, daß ein Bergmannskind der 100 000. Bürger wurde. Und noch erfreulicher war, daß eine kinderreiche Familie — damals waren es 11 — den Großstadtbürger stellte. Natürlich nahm sich die Stadt Buer dieser „Erdentochter" in besonderer Weise an.

Jahre sind seit diesem Ereignis vergangen. Damals konnte man die Entwicklung der Stadt nicht voraussehen, konnte nicht wissen, daß noch Zeiten der Not kommen würden. Es wurde stille um die kleine Bueronia, und nur in Buer-Hassel, dem Geburtsort, sah man die Entwicklung der Kleinen mit dem Interesse, das tägliches Nebeneinander mit sich bringt. Bis denn vor einigen Tagen ein größerer „Freund" der kleinen Bueronia uns ihr erstes Bild brachte. Das Bild war überzeugend genug, uns nach Buer-Hassel zum Röttgersweg zu locken.

Es war ein heißer Sommertag. In den Gärten, die den schmucken, kleinen Häuschen in Buer-Hassel vorgelagert sind, standen oder saßen einzelne Männer und Frauen, die gerade eine Feierschicht machten. In einem Garten wurde an einem Tischchen bei einer Flasche Bier gemütlich Karten gespielt. Im Röttgersweg, vor dem Hause der Familie Lampche, stand man dann und sagte sich „Hier ist es". Auf ein Schellenzeichen öffnete die größere Schwester der kleinen Bueronia und nach den Vorstellungsformalitäten ging es in das saubere Wohnzimmer. Da grüßte denn zwischen Heiligenbildern gleich die Ehrenurkunde. Bald kam auch die kleine Bueronia. Erst war sie recht schweigsam und die Unterhaltung wollte nicht in Fluß kommen, aber als der jüngere Bruder ihr einige freundliche Rippenstöße gegeben hatte, ging es besser.

Also, die kleine Bueronia Lampche ist 8 Jahre alt und erfreut sich, wie man so zu sagen pflegt, einer guten Gesundheit. Sie steht in der ersten Jugendblüte, so in den Jahren, in denen, wie die Weisen sa-

gen, der Blick noch sehr nach innen gekehrt ist. Bueronia hat 10 Geschwister, 2 sind im Kriege gestorben. Der Vater, ein freundlicher, alter Bergmann, ist seit 4 Jahren pensioniert. 2 Söhne sind auf der Zeche Westerholt beschäftigt, 1 Tochter ist Filialleiterin. Bei dem großen Kindersegen ist das Brot nicht gerade sehr reichlich, aber der Frohsinn läßt sich nicht unterkriegen.

Bueronia soll im nächsten Jahre auf die höhere Schule in Buer kommen, wie es die Stadt, die sich auch heute noch des Kindes annimmt und es jedes Jahr zu Weihnachten einkleidet, versprach. In der Schule wird sie nur „Bueronia" gerufen. Auswendiglernen und Rechnen sind die Fächer, die sie am besten beherrscht. Zum 70. Geburtstag des Großvaters hat sie ein Gedicht aufgesagt, ohne auch nur einmal stecken zu bleiben. Wie jedes kleine Mädchen hat sie ihre Puppen gern, aber, am liebsten sitzt sie irgendwo in einer Ecke und beschäftigt sich mit Nähen. Die kleine Bueronia scheint also ein rechtes Hausmütterchen werden zu wollen.

Die Unterredung mit der kleinen Bueronia war nicht lange, aber sie genügte, um zu zeigen, daß Buers erster Großstadtbürger auf dem besten Wege ist, der Vaterstadt Ehre zu machen. Wahrscheinlich, wenn sie nächstes Jahr nach Buer kommt, wird sie von ihren neuen Mitschülerinnen nicht wenig angestaunt werden, denn 100 000. Bürger einer Stadt wie Buer zu sein ist keine Kleinigkeit.

Zerstörungslustige

an der Beisenstraße in Buer

(*) Grober Unfug wurde am 4. d. M. in den Abendstunden von einigen Burschen aus der Urbanusstraße und Beisenstraße dadurch verübt, daß sie einem Fuhrunternehmer an der Beisenstraße die Haustreppe mit Steinen und Flaschen bewarfen. Beim Erscheinen der Polizei suchten die Uebeltäter das Weite. Als dieser aber wieder außer Sicht war, zertrümmerten sie mit Steinen fünf Fensterscheiben und ein Fensterkreuz. Ein Stein flog durch das Fenster und beschädigte dort die Marmorplatte eines Waschtisches sowie eine Bettstelle. Dem Unternehmer ist hierdurch ein Schaden von 150 Mark entstanden. Die Burschen, die das Treiben bis 24 Uhr fortsetzten, werden sich nun wegen Sachbeschädigung zu verantworten haben. Eine gerechte Strafe dürfte für sie am Platze sein.

Er irrt ziellos umher

Wer hat ihn gesehen?

(*) Vermißt wird seit dem 30. Juni der am 3. Juni 1906 zu Buer geborene, zuletzt in Buer-Erle, Karlstraße, wohnhaft gewesene Bergmann Paul Wlotzka. W. ist 1,65 Meter groß, schmächtig, hat hellblondes, linksgescheiteltes Haar, bleiches, langes, eingefallenes Gesicht, hohe Stirn, blaue Augen. Bekleidet war er mit einer hellgrauen Mütze, einem hellgrauen Jackett, brauner Weste und Hose, weißem Biberhemd mit schwarzen Streifen, braunwollenen Strümpfen und hohen schwarzen Schuhen.

Sachdienliche Angaben über den Aufenthalt des W., der infolge einer Dauerkrankheit an Schwermut leidet, nehmen alle Polizeidienststellen entgegen.

(*) **Sommerkonzert des Männergesangvereins Buer.** Der Männergesangverein Buer, der am vergangenen Sonntag sein für den Deutschen Liedertag aufgestelltes Volksliederprogramm vor einer großen, begeisterten Zuhörermenge auf Schloß Berge entwickeln konnte, wird wiederum heute nachmittag bei günstigem Wetter im Schloßhof und in den Gartenanlagen von Schloß Berge ein Sommerkonzert veranstalten, für welches ein besonderes Programm mit Liedern aus der Männerchorliteratur zusammengestellt worden ist, die beim gesanginteressierten Publikum ohne Zweifel Anklang und Beifall finden werden.

Aus Gelsenkirchen

(—) **Auf dem Fundbüro gemeldet.** In der Zeit vom 16. bis 30. Juni 1930 einschließlich sind auf dem Fundbüro im Rathause des Stadtteiles Gelsenkirchen, Zimmer 40, an Fundsachen abgegeben bzw. gemeldet worden: 1 Armband, 1 Autokurbel, 1 Herrenhut, 2 Geldbörsen mit Inhalt, 1 Geldschein, 1 Schlüsselring mit Schlüssel, 1 Damenuhr, 1 Paket mit getragenen Kleidern, 1 Damenhandtasche, 1 Trauring, 1 Herrenfahrrad. Als zugelaufen sind gemeldet worden: 1 Schäferhund, 1 Dobermannpintscher.

(—) **Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Teilnehmer und Hinterbliebenen, Kreisverband Gelsenkirchen-Buer,** ruft alle Kriegsopfer zu einer öffentlichen Kundgebung am Sonntag, den 6. Juli 1930, vormittags 10 Uhr, im Saale der Witwe Kamp, Gelsenkirchen, Schalker Straße, auf, um gegen die seitens der Reichsregierung geplanten Abbaumaßnahmen und Verschlechterungen zu demonstrieren. Referent: Gausekretär F. Hein, Hamm.

(—) **Veranstaltung der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Gelsenkirchen.** Wir weisen empfehlend noch einmal auf die Veranstaltung der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Gelsenkirchen, am heutigen Sonntag um 11,30 Uhr in der Schauburg hin. Die Jugend wird vor allem interessante Lichtbilder zu sehen bekommen, die einen enorm großen Bildungswert haben. Die Eintrittspreise sind derart niedrig gehalten, daß jeder die Veranstaltung besuchen kann. Der Reinertrag ist bekanntlich für den Schulfonds der Deutschen Kolonialgesellschaft bestimmt.

(•) **Teilnahme am Sprechchor.** Bei der am 10. August d. Js. stattfindenden Verfassungsfeier, die unter dem Motto „Jugend und Staat" steht, soll u. a. auch, wie bereits mitgeteilt, ein Sprechchor von Jungen und Mädchen mitwirken. Die bisherigen Meldungen für den Sprechchor sind nicht sehr zahlreich eingegangen. Es wäre deshalb zu wünschen, wenn noch recht viele Jungen und Mädchen ihre Mitwirkung erklären würden. Die Mitwirkenden des Sprechchors sollen auch einige geeignete Volkslieder singen, deren Einübung Robert Kothe übernommen hat. Die nächste Probe des Sprechchors findet für den Stadtteil Gelsenkirchn am kommenden Montag, abends um 8 Uhr, im Realgymnasium, Hochstraße, und für den Stadtteil Buer am Dienstag abend um die gleiche Zeit im Gymnasium Buer statt.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Wir erinnern wiederholt an die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse, die bis spätestens morgen, Montag, den 7. Juli, abends 6 Uhr erfolgt sein muß, wenn nicht das Anrecht darauf verloren gehen soll.

Das Rolf-Berkow-Ballett

Ab kommenden Dienstag gastiert in drei aufeinander folgenden Nachtvorstellungen das weltbekannte Rolf-Berkow-Ballett im KV-Theater in Buer. Die aus zehn Personen bestehende entzückende Frauenschar wartet mit ihren tänzerisch vollendeten Künsten im Rahmen einer großen Ausstattungsrevue auf. Unser Bild zeigt die fünf Solotänzerinnen des Balletts.

So ergiebig ist Persil!

Auf je 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Lösen Sie Persil allein und kalt auf! Kochen Sie die Wäsche nur einmal eine Viertelstunde, und spülen Sie erst warm, dann kalt!

Wenn Sie einmal so waschen, werden Sie es nie mehr anders machen. Der gute Erfolg überzeugt Sie.

Persil bleibt **Persil**

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Aus Horst

Abgelehnte Horster Bauanträge

Die Hauszinssteuer für Horst erschöpft

○ In der letzten Sitzung des Ausschusses für die Vergebung der Hauszinssteuer wurde darauf hingewiesen, daß durch die Zuteilung von Hauszinssteuermitteln an die Bergmannssiedlungsgesellschaft, die im Steinrott in Horst 56 Wohnungen errichtet, der Hauszinssteuerfonds für den Stadtteil Horst erschöpft sei, nachdem noch der Antrag des Kriegsbeschädigten Werner, der als Kriegsbeschädigter bei der Vergebung der Mittel den Vorzug habe, berücksichtigt worden sei. Aus diesem Grunde mußte der Antrag des Horster Bauvereins, der an der Markenstraße in Horst ein größeres Bauvorhaben zur Ausführung bringen wollte, abgelehnt werden. Das Bauvorhaben ist jedoch durch diese Ablehnung noch nicht unter den Tisch gefallen, da der Verein schon von der Horster Sparkasse die erststellige Hypothek erhalten hat und ohne weiteres zum nächsten Jahre den ersten Anspruch auf Hauszinssteuer haben wird. Inzwischen beabsichtigt der Bauverein, die Verhandlungen über die Erweiterung seines Bauprojektes weiterzuführen. Zu der Sitzung lagen außerdem noch zwei andere Anträge aus Horst auf Bewilligung von Hauszinssteuer vor, die aber ebenfalls abgelehnt werden mußten. Die Bauerlaubnis wurde lediglich dem Bauunternehmer Stommel erteilt, der ohne Zuwendung von Hauszinssteuer an der Fürstenbergstraße ein Mehrfamilien-Wohnhaus zu errichten gedenkt, nachdem der jetzt in der Ausführung befindliche Neubau schon in Kürze bezugsfähig wird.

Zu Notwehr gehandelt

Obduktion der Leiche des Bergmanns Luma

○ Die Leiche des von dem Wirt W. erschossenen Bergmanns Luma ist am Freitag obduziert worden. Das Ergebnis der Obduktion ist, wie wir erfahren, für den Wirt sehr entlastend. Es wurde der Schußkanal so einwandfrei festgestellt, daß die Schußrichtung sich ohne weiteres ergab. Nach dem Ergebnis der Untersuchung soll einwandfrei feststehen, daß der Wirt nicht aus dem Hinterhalt geschossen hat, wodurch seine Angabe, in Notwehr den Schuß abgegeben zu haben, glaubhaft wird. Die Leiche des Bergmanns L. ist jetzt für die Beisetzung freigegeben worden.

○ **Das Bauvorhaben des RWE. begonnen.** Gestern morgen ist der erste Spatenstich zu dem Bauprojekt des RWE Essen an dem Schalthaus auf der Rosenstraße in Horst getan worden. Die Erdarbeiten gestalten sich außerordentlich schwierig, da bei den Ausschachtungsarbeiten umfangreiche Kabelverlegungen erforderlich sind. Das Projekt sieht die Errichtung eines Wohnhauses und die Erweiterung der im Schalthause befindlichen Wohnungen vor. Die Arbeiten sollen bis Oktober beendet sein.

○ **Schloß Horst als Ausflugsziel.** Es wird uns geschrieben: Nachdem am Montag ein großer Frauenverein von Gelsenkirchen die historische Gaststätte besuchte, war am Dienstag ein größerer Frauenverein aus Buer Gast auf Schloß Horst. Weiterhin besuchte Dienstag ein Teil der Teilnehmer der Weltkraftkonferenz das Lokal. Am Dienstag fand außerdem das Richtfest der Horster Sparkasse statt. Alle Besucher, sowohl Vereinsmitglieder wie Kongreßteilnehmer (zum großen Teil Ausländer) waren überrascht über die vorhandenen Räumlichkeiten und Anlagen und kargten nicht mit Worten der Anerkennung, sowohl über die einzigartige Schönheit der Erholungsstätte als auch über die gastliche Aufnahme und Bewirtung.

○ **Verlegte Prüfung für das Deutsche Sportabzeichen.** Die für den heutigen Sonntag angesetzte Prüfung im Schwimmen für das Deutsche Sportabzeichen muß verlegt werden, da eine Reihe von Teilnehmern durch ihre Mitwirkung an leichtathletischen Wettkämpfen verhindert sind. Der Termin wird noch näher bekanntgegeben.

○ **Das Ueberfallkommando wegen Familienstreitigkeiten alarmiert.** Am Freitagabend wurde das Ueberfallkommando wiederum nach Horst gerufen. In einem Wohnhaus der Fischerstraße waren Zwistigkeiten unter Familienangehörigen ausgebrochen, die tätliche Formen annahmen. Von einem der Beteiligten sollte die Polizei alarmiert werden. Irrtümlicherweise verband er sich selbst mit dem Ueberfallkommando, das nach wenigen Minuten zur Stelle war und schnell Ordnung schaffen konnte.

○ **80. Geburtstag eines Horster Bürgers.** Am heutigen Sonntag kann der Bergmannsinvalide Wilhelm Rudnik aus der Fischerstraße in geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Das besagte Geburtstagskind wohnt schon über 25 Jahre in Horst und war einer der ersten Arbeiter, die auf der Zeche Nordstern angelegt wurden.

Fahrt Feriensonderzüge!

Die besonderen Vorteile der Benutzung von Feriensonderzügen / Uebernachtungen und Umsteigen bleiben erspart / Nie überfüllt und billiger im Fahrpreis

Die Reichsbahndirektion Essen nimmt zu den kürzlich in westdeutschen Zeitungen erschienenen Artikel „Benutzung von Feriensonderzügen" wie folgt Stellung:

Die Feriensonderzüge werden in der Mehrzahl nachts gefahren, damit auf den Jugendstationen gute Frühanschlüsse zu den eigentlichen Reisezielen erreicht werden können; dies entspricht auch dem Interesse des Publikums, das auf diese Weise Geld für Uebernachtung spart, was bei Tagesreisen meistens nicht möglich sein würde. Von den 40 für den Sommer 1930 vorgesehenen Feriensonderzügen der Reichsbahndirektion Essen fahren zum Beispiel 10 am Tage und 30 über Nacht. Die Feriensonderzüge werden grundsätzlich über die Strecken, die die regelmäßigen Züge befahren, geleitet. Die Abweichungen vom normalen Weg sind Ausnahmen und zur reibungslosen und schnellen Durchführung der Sonderzüge nötig, was im Interesse des Reisenden selbst liegt. Selbst wenn ausnahmsweise ein Umweg gefahren wird, hat dies keinen Einfluß auf den Fahrpreis. Bei Benutzung von Feriensonderzügen wird vielfach auch das Umsteigen erspart. Ueberfüllte Abteile kommen in Feriensonderzüge niemals vor, weil jedes Abteil mit nur 7 Personen besetzt wird. Dazu kommt der Vorteil, daß Familien und Bekannte auf Wunsch nach Möglichkeit im gleichen Abteil untergebracht werden. Sehr wesentlich neben diesen Vorteilen, die die regelmäßigen Züge zur Reisezeit nicht bieten können, ist die Ermäßigung des Fahrpreises. Der Feriensonderzugfahrpreis ist immer noch 10 Prozent billiger als die Reise in einem beschleunigt durchgeführten Personenzug. Der D-Zugzuschlag wird auf der Hinreise in jedem Falle gespart. Berücksichtigt man ferner noch, daß die Fahrpreisermäßigung in vielen Fällen auch über die eigentliche Sonderzugstrecke hinaus gewährt wird, die Benutzer der Züge nach Bremen und Hamburg dort Karten zu ermäßigten Preisen nach den Seebädern erhalten, für die Rückfahrt umfangreiche Wahlwege zur Verfügung stehen, die Rückfahrt öfter unterbrochen werden kann, die Feriensonderzugkarten auf der Rückfahrt zwischen Mainz und Köln auch zur Benutzung der Rheindampfschiffe berechtigen, so wird zugegeben werden müssen, daß die Reise im Feriensonderzug auch bei der jetzigen Ermäßigung von 10 Prozent erhebliche Vergünstigungen bietet. Die Einstellung von Speise- und Schlafwagen wäre schon technisch nicht durchführbar. Hierfür hat der Feriensonderzug einen Ausgleich in den Erfrischungsaufenthalten, die auf größeren Bahnhöfen eingerichtet worden sind. Aus der Nachfrage nach Feriensonderzugplätzen kann geschlossen werden, daß das Publikum die Vorteile der Feriensonderzüge richtig einschätzt.

Damals in Allenstein

Zum 10. Jahrestage des Abstimmungssieges in Ost- und Westpreußen, der am 11. Juli 1920 mit dem Treubekenntnis einer überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung zum deutschen Vaterlande errungen wurde. Für eine unbeeinflußte Abstimmung sorgte eine interalliierte Besatzungstruppe, von der wir italienische Soldaten in Allenstein zeigen.

Das neue Stadtwappen

Von Buer nimmt man das Wappen und die Farben, von Horst den roten Löwen / Keine Autobuslinie Horst — Heßler — Schalke — Bismarck — Haverkamp — Wanne / Keine Haltestelle Ecke Schalker und Liboriusstraße / Die Sitzung des Verkehrsausschusses

(-) In der am Freitag, den 4. Juli, unter dem Vorsitz des Magistratsrats Dr. Große-Boymann stattgehabten Sitzung des Verkehrsausschusses stand u. a. die Wahl des Stadtwappens und der Stadtfarben zur Debatte. Die Verwaltung legte eine Anzahl Entwürfe des bekannten Heraldikers Professor Hupp vor, die aber wenig Beifall fanden, weil sie entweder versuchten, die Wappen der drei Einzelgemeinden zu einem neuen Wappen zu kombinieren oder ein einer Fabrikmarke ähnliches Wappen in Vorschlag brachten. Es standen daher ernsthaft nur noch das ehemalige Horster und das Buersche Wappen zur Wahl. Nach längerer Aussprache einigte man sich auf das Wappen der ehemaligen Stadt Buer, ersetzte aber den mittleren Schild mit dem Ordensritterkreuz durch das Horster Wappen (Roter Löwe auf silberblau gestreiftem Schild). Durch diese Wahl dürften alle Ansprüche, die man an ein Stadtwappen stellen kann, nämlich Anknüpfung an die Vergangenheit, Hinweis auf die Gegenwart und einprägsame Form, gegeben sein. Als Stadtfarben wurden die Farben der ehemaligen Stadt Buer — Schwarz-Silber-Grün — in Vorschlag gebracht.

Dem Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung Schalker Bürger auf Einrichtung einer Autobuslinie Horst — Heßler — Schalke — Bismarck — Haverkamp — Wanne glaubte der Verkehrsausschuß vorerst nicht nähertreten zu können. Im Gegensatz zu der Berechnung der wirtschaftlichen Vereinigung, die auf 32,5 Pfg. Betriebskosten je Rechnungskilometer kommt, belaufen sich die tatsächlichen Betriebskosten auf etwa 70 Pfg. je Rechnungskilometer. Da die Straßenbahngesellschaft die Linie nur dann betreiben will, wenn die Verwaltung eine entsprechende Garantie übernimmt, Beträge hierfür aber im diesjährigen Haushalt nicht enthalten sind, mußte der Antrag vorerst zurückgestellt werden. Die Verwaltung wurde beauftragt, die Unkostenberechnung nochmals durchzuprüfen und bei einer Besserung der Wirtschaftslage die Vorlage erneut einzubringen. Das Bedürfnis auf Einrichtung dieser Linie wurde allgemein anerkannt. Dem Antrag einiger Interessenten auf Einrichtung einer Haltestelle Ecke Schalker und Liboriusstraße wurde nicht entsprochen, mit Rücksicht darauf, daß in Kürze der durchgehende Straßenbahnverkehr Buer—Gelsenkirchen durch die Unterführung bei Schalke-Nord hergestellt sein wird und damit im Interesse einer Verkürzung der Fahrzeit eine Anzahl Haltestellen in Wegfall kommen müssen.

Da die Westfälischen Kleinbahnen die Aufrechterhaltung der Autobuslinien nur gegen Uebernahme einer entsprechenden Garantie seitens der interessierten Städte zusagt, soll der aus dem Betriebe der Linie Buer — Dorsten — Herwest-Dorsten voraussichtlich entstehende Jahresfehlbetrag, der für Gelsenkirchen etwa 1000 Mark ausmacht, übernommen werden.

Ein Ereignis für Rotthausen

50 Jahre Turnverein Rotthausen / Jubiläumsfeier am 12. und 13. Juli / Aus der Geschichte des Vereins

(—) Am 12. und 13. Juli ds. Js. findet das fein und sorgfältig vorbereitete Jubelfest des Turnvereins Rotthausen statt. Wie in den vielen Jahren vor dem Kriege, in denen die Feste des Vereins immer mit dem größten Interesse der ganzen Bevölkerung verfolgt wurden, so wird in diesem Jahre wiederum die Jubiläumsfeier ein Ereignis für Rotthausen bedeuten. Sind doch mit dem Verein sehr viel alte Erinnerungen auch mit dem Stadtteil Rotthausen verbunden.

Mit einer ganz kleinen Schar wurde am 7. März 1880 der Verein im Lokale der Wirtschaft Sommer in der Düppelstraße (dem den wenigsten Rotthausenern noch bekannten Lokale) gegründet. Die Turngeräte waren in der ersten Zeit noch recht primitiv; jedoch schaffte der Eifer der Mitglieder beachtenswerte Leistungen.

Im Jahre 1884 konnte, dank der reichlichen Spenden der vielen Gönner, der Verein die erste Fahne weihen. Die Veranstaltung war mit dem ersten Schau- und Preisturnen verbunden und fand in dem damals noch schönen Büschchen an dem Schacht 3/4 der Zeche Dahlbusch statt.

Seit 1889 tagt und feiert der Verein im Vereinslokal Schlitt am Bahnhof Rotthausen. Die Geräte konnten bald vervollkommnet werden. Die Turnerschar nahm zu, und — die edle Turnerei hatte im Turnverein Rotthausen eine würdige Vertretung gefunden. Alljährlich, und zwar an den Pfingsttagen, trafen die Turnvereine der näheren und weiteren Umgebung in Rotthausen zum Preisturnen ein. Die größte Anziehung auf die Bevölkerung übten immer die imposanten Turnerfestzüge aus.

Mit dem 30. Jubelfest im Jahre 1910 wurde die zweite Fahne geweiht. In den Kriegsjahren ruhte der Turnbetrieb fast vollständig, denn die meisten zogen hinaus ins Feld. 16 Turnbrüder blieben auf dem Felde der Ehre! Ihrer gedenkend wird der Verein am kommenden Vormittag des 13. Juli auf dem Ehrenfelde des Friedhofes einen Kranz niederlegen.

Die heimkehrenden Krieger machten sich daran, den Verein wieder auf seine Höhe zu bringen.

Im Januar 1919 wurde nun, nachdem ein neuer Vorstand gewählt war, der Verein weiter ausgebaut. Ein hochwichtiger Schritt wurde am 16. Januar 1927 getan, indem die Generalversammlung beschloß, sich der Deutschen Turnerschaft anzuschließen. Dieser Entschluß hat dann zu einem Emporblühen geführt, das keiner voraussehen konnte. An die Seite des Männerturnens trat nun auch das Frauen- und Mädchenturnen. Eine große Gruppe von frischen, fröhlichen Menschen finden sich zu den Turnstunden ein.

Ein großer Akt des Festes wird die Ehrung der 22 Jubilare sein. Besonders stolz sein darf der Verein auf seine Veteranen an der Spitze der Mitbegründer Joh. Deubel und die Träger vieler Preise Albert Bembeneck und Heinrich Ihme sein. Auch die anderen Jubilare waren eifrige Mitglieder.

Der jetzige Vorstand, alle geborene Rotthausener, sucht seine Ehre darin, ein würdiges Fest zu veranstalten, um zu werben für den großen Turngedanken. Darum kann und muß die Bevölkerung Rotthausens Anteil nehmen.

Frisch — Fromm — Fröhlich — Frei — durch die edle Turnerei.

Reger Badebetrieb

im Solbad Königsborn bei Unna

Der Badebetrieb in Unna-Königsborn ist in vollem Gange. Es werden zurzeit täglich über 500 Bäder verabreicht. Kurtaxe und Bäderpreise sind sehr niedrig. Ein Thermalbad kostet 2,00 Mark und ein Solbad kostet 1,75 Mark bei gleichzeitiger Entnahme von 10 Karten. Es werden die besten Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten erzielt. Die neu eingerichtete Inhalation ist der in den Bädern Soden, Ems und Reichenhal gleichgestellt. Unna-Königsborn liegt in sehr geschützter, von rauhen und kalten Winden unberührter Lage, besitzt viele Kurhäuser und einen 60 Morgen großen Kurgarten. Da auch der Preis für Zimmer mit vollständiger, guter Verpflegung billig ist (er beträgt 4,00 bis 6,50 Mark für den Tag, nimmt es nicht wunder, daß sich der Besuch des Bades Königsborn ständig hebt. Ausführliche Badeschrift nebst Wohnungsanzeiger erhält man unentgeltlich von der Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

○ **Befreiungskonzert in Horst.** Am heutigen Sonntag veranstaltet der Männergesangverein „Sanssoucie" Horst-Heßler und die Horster Feuerwehrkapelle in Horst-Nord und Horst-Süd je ein Konzert aus Anlaß der Befreiung der Rheinlande. In Horst-Nord findet das Konzert von 11—12 Uhr auf dem Rathausvorplatz, in Horst-Süd von 12—13 Uhr auf dem Marktplatz statt.

(*) **Tegernseer Bauerntheater in der Schauburg.** Das angekündigte Gastspiel des berühmten Tegernseer Bauerntheaters in der Schauburg findet allseitig gespannte Erwartung. Die große Eröffnungsvorstellung ist Mittwoch, den 9. Juli, abends 8 Uhr. Es gelangt eine der lustigsten und erfolgreichsten Bauernpossen der letzten Jahre „Die drei Dorfscheinheiligen" zur Aufführung. Die besten Kräfte der Truppe sind darin in äußerst dankbaren und wirkungsvollen Rollen beschäftigt. Den Oberschwerenöter Simon Hilgermoser spielt Direktor Anderl Schultes, dem mit dieser Leistung in Buer ein Sieg auf der ganzen Linie sichergestellt ist. Die beiden feschen Dirndl werden in der reizenden Verkörperung durch Sepherl Höfer und Marile Greiderer ebenfalls im Sturm die Herzen aller Theaterbesucher gewinnen. Auch die übrigen zahlreichen Rollen sind bis zur kleinsten mit wirklich hervorragenden Kräften besetzt. Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen 0,70 und 1,00 Mark, so daß es jedem möglich ist, sich für billiges Geld einige wirklich frohe und lustige Stunden zu bereiten, die er so lange nicht vergessen wird.

* **Essen**, 4. Juli. **Ein gefährlicher Kugelblitz.** In der Nacht zum Freitag schlug ein Kugelblitz in ein Gebäude in der Werastraße in Bergerhausen ein. Der elektrische Schlag zerschmetterte den Schornstein des Hauses bis zum Stumpf und zerstörte sämtliche Sicherungen der Lichtleitung. Die herabstürzenden Mauer- und Ziegelsteine prasselten dicht vor den Füßen einer vorübergehenden Passantengruppe nieder. Wie durch ein Wunder sind sämtliche fünf Personen einem verhängnisvollen Schicksal entgangen.

* **Castrop-Rauxel**, 5. Juli. **Durch ein elektrisches Bügeleisen zu Tode gekommen.** Der im Stadtteil Ickern wohnende jugendliche Arbeiter Julius Pelz kam beim Hantieren mit dem elektrischen Bügeleisen mit dem Strom in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

Bad Lippspringe Das Heilbad für **Asthma / Katarrhe / Lunge**
Verlang. Sie Prosp. kostenlos v. Kaiser-Karlsbad

Mit der Bildung des finnischen Kabinetts beauftragt

Mit der Bildung des finnischen Kabinetts beauftragt wurde der frühere Reichsverweser, Senator Svinhufvud, der eine Koalitionsregierung aus allen bürgerlichen Parteien zu bilden versuchen will.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Gerhard Kill; für den Anzeigenteil: Rudolf Heinz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße.

DIE LESEBANK

WOCHENTLICHE UNTERHALTUNGSBEILAGE DES GENERAL-ANZEIGERS FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND

Der letzte Schwertjäger

Von

Hans Jannasch.

Mit Genehmigung des Verlags „Die Brücke", Berlin, entnehmen wir dem Buch „Im Schatten des Negus" von Hans Jannasch, das mit Illustrationen von Prof. Hugo Ungewitter ausgestattet ist, folgenden Abschnitt.

Mitternacht. Geisterhaft sendet ein sinkender Halbmond sein letztes fahles Licht durch die spärlichen Schirmakazien. Gespenstisch, wie große Grabsteine, kleben die Zelte am Boden. In dem Karawanenlager ist es längst still geworden. Einen nach dem anderen hat der Schlaf übermannt; denn weit und heiß war der Weg, den sie alle kamen. Schnarchlaute, tiefe Atemzüge entsteigen den hingestreckten, vermummten Gestalten. Die geplagten Maultiere und Esel stehen oder liegen regungslos, schweratmend da. Auch sie, die vierbeinigen Genossen des Menschen, haben ihren Teil an des Lebens Last zu tragen, obgleich sie nicht gesündigt haben.

Wie ein Hauch urweltlichen Rhythmus durchzittert es die schweigende Natur: Tod ist im Leben — Leben im Tod — Tod ist im Leben — Leben im Tod .....

Woher heute Nacht diese Kirchhofsstimmung? — Die mumienhafte Greisengestalt im schwarzen Burnus, die mir gegenüber am Feuer hockt, trägt sicherlich nicht dazu bei, Frühlingsgedanken in dieser Einöde aufkommen zu lassen. Wir beide sind die einzigen, die noch wachen. Vergeblich habe ich versucht, ein Gespräch mit dem anderen anzuknüpfen. Ich spreche gern mit so alten Leuten, man kann da allerlei Dinge hören, die den jüngeren Geschlechtern nicht mehr geläufig sind.

Wie Kreischen hysterischer Weiber, wie höllisches Hohngelächter hallt es jäh über die Steppe. Das dämonische Konzert brünstiger Hyänen reißt mich aus meiner halbwachen Träumerei in die Wirklichkeit zurück. Mit solcher geilwütigen Meute ist nicht zu spaßen: Wenn sie blindlings ins Lager poltert, dann gibt es eine verteufelte Verwirrung unter Tieren und Menschen.

Die Maultiere spitzen die Ohren, schnauben. Auch in die lethargische Gestalt des Alten kommt Leben. Die Hand faßt das Gewehr fester. Ein hagerer Hals reckt sich aus dem Burnus, der kahle Kopf mit den scharfen Zügen hält Umschau — an einen Kuttengeier erinnert diese Silhouette im flackernden Feuerschein.

Ich stehe auf, mache die Runde um den Kamp, wecke die schlaftrunkenen Wächter, die bei den Tieren ruhen. Dann kehre ich an mein Feuer zurück, wo die baumlange hagere Gestalt des Greises bemüht ist, mit zitternden Händen einen großen, vertrockneten Ast in die Glut zu wälzen. „Gemach, alter Herr, laß mich nur machen!" Und von jugendlicher Männerkraft geschleudert, saust das widerspenstige Holz ins Feuer, daß Funken und Flammen emporprasseln.

Befriedigt hockt sich der Alte wieder hin. Fröstelnd zieht er den Burnus fester an sich. „Friert dir?" frage ich; denn es ist empfindlich kühl geworden. — „Nein, es ist das Fieber." Der lakonische Greis mit dem Geiertypus dauert mich; was für ein Leben von Strapazen, Entbehrungen, Enttäuschungen er wohl hinter sich haben mag; ein lebendiges Fragezeichen: Woher, wohin, warum!? Ich werde ihm eine Freude machen. Ich hole eine Flasche „Araki" und ein Becherchen aus meinem Zelt. „Das wird dir helfen, mein Alter!" Gierig, beglückt, schlürft er den starken Fusel hinunter. Noch einen — noch einen. Das Feuerwasser belebt den vertrockneten Körper, das verkalkte Gehirn. Die teilnahmslosen Augen bekommen Glanz. Er wird gesprächig, mitteilsam. Aus dem Nordwesten Abessiniens stammt er. Wie so manchen anderen seiner Landsleute hat ihn das Schicksal in den fernen Süden des weiten Reiches Menelils verschlagen. Noch einmal will er zurück in die Heimat, um dort zu sterben!

Noch liegen Monate beschwerlicher Reise durch Wüsten und Hochgebirge vor ihm. Wird der gebrechliche Greis sein Ziel erreichen? Ja, er wird es erreichen, und wäre es mit brechendem Auge; er muß die Heimat noch einmal sehen!

Jetzt flammt es in seinen Augen auf. Er erzählt mir aus längst vergangener Zeit, als er noch jung und stark war, ein berühmter Jäger unter den Seinen:

„Ja, damals, das waren andere Zeiten. Da galt Mannesmut noch etwas. Gewehre wie heute gab es nicht. Was Vorderlader hatte, tat sich zusammen und führte, viele Dutzend Mann hoch, einen förmlichen Krieg gegen „Sohon" (Elefant). Das war keine Heldentat. Aber wir Jäger vom alten Schlag verachteten das und jagten mit dem Schwerte wie unsere Altvorderen. Vier bis sechs Mann zogen wir hinab in die Steppe, mit haarscharfen Schwertern, auf windschnellen Rossen. Es wimmelte von Elefanten, Rhinozerossen, Büffeln und Löwen. Antilopen liefen umher wie große Rinderherden. Nur einer von uns ritt, in eine weiße Schama gehüllt, auf blendendem Milchschimmel; die übrigen hatten Pferde von unauffälligen dunkleren Farben. Ein Elefantenbulle wird so lange gereizt, bis er sich zornig auf den Schimmel stürzt. Wie die Windsbraut geht die tolle Jagd durch die Steppe. Voran der weiße Reiter, dann Sohon, hinterdrein wir anderen. Mit seinen Bogen und Finten bringt der Voreiter den Sohon ganz außer sich. Plötzlich hält Sohon an und überlegt — es ist der große Moment. Jetzt schleudert ihm unter „Schimpf- und Hohnrufen „Abadalatscha", der Herr des Schimmels, die Schama entgegen, sich selber schleunigst hinter Büschen bergend. Wutentbrannt packt Sohon das weiße Bündel, wirfts in die Luft, packts wieder, trampelt drauf herum. Sofort sind auch zwei von uns heran, herunter von den Pferden; die Schwerter sausen mit voller Kraft in die taudicken Sehnen der Hintersäulen. Sohon will sich gegen uns drehen. Einer unserer Reiter jagt an uns vorbei nach vorn und lenkt ihn auf sich. Verzweifelt trompetet er zur letzten Attacke. Zu spät, schon haben wir ihm mit kräftigen Schnitten die Sehnen durchgesäbel. Die Hintersäulen versagen ihm den Dienst, vergebens sucht er auf den Vordersäulen vorwärts zu rutschen, der Riesenleib ist zu schwer, er bricht zusammen. Der Rest ist Schlächterarbeit. — —"

„Ach ja", seufzt der verwitterte Heldengreis in das Feuer starrend, „lang, lang ists her — andere Zeiten, andere Männer, andere Pferde, andere Schwerter. Und die Elefanten sind auch alle tot. Ich war der letzten Schwertjäger einer!" ...

Ein wirklich ungewöhnlicher Fall

Von

Georg von der Gabelentz.

Die junge Miß May Casley badete auch heute wieder mit ihrer Jungfer im See an der Grenze des väterlichen Besitztums. Sie liebte den See, die kleine Felseninsel in seiner Mitte, das waldige Ufer und den Wasserfall, der in der Sonne Millionen diamantener Tropfen zerstäubte.

Während Margitt, die englische Jungfer, zur Insel hinüber schwamm und sich dort ausstreckte, watete May nach dem chinesischen Pavillon zurück. Er war ihr am Ufer von ihrem Vater, dem Eisenmagnaten, William Casley erbaut worden und barg einen mit Teppichen, Diwans und Spiegeln verschwenderisch eingerichteten Salon.

May entstieg dem Wasser, sprang die Stufen zum Pavillon empor, streifte unter dem übergreifenden Dach der Vorhalle das nasse Trikot ab und ließ die Sonnenstrahlen über ihren schlanken Körper herabrisseln. Sie warf die Kappe vom Kopf, hob die Arme, dehnte sich wie ein junger Panther und schüttelte die goldblonde Pagenfrisur. Dann wandte sie sich ins Innere.

Die Hüften im Takt einer leise gesummten Melodie wiegend, schritt May vor einen der hohen Spiegel. Plötzlich stieß sie einen Schrei aus. Eine Maske stand hinter ihr, und der Lauf einer Pistole richtete sich auf ihren bloßen Rücken.

„Wo bleibt May?" fragte Mister Casley, als er im Eßsaal seine Tochter vermißte. Auch Mrs. Casley machte eine besorgte Miene. Die Hausdame hatte das junge Mädchen gesehen mit der Jungfer nach dem See gehen. Man rief die Jungfer. Margitt sagte:

„Ich lag noch auf der Insel; da sah ich Miß May am Pavillon aus dem Wasser steigen. Als ich eine halbe Stunde später ans Ufer schwamm, hatte sie sich bereits angekleidet und war weg. Ich vermute, sie ist etwas weit spazieren gegangen."

Man schlug auf den Gong, rief, schickte die Dienerschaft in den Park, durchsuchte den Pavillon. Auch dort war niemand. Die Badekostüme der beiden Mädchen hingen zum Trocknen.

Ein Gärtner ruderte am Seeufer hin. Nichts.

Eine Stunde später gab ein Mann folgendes an: „Gegen Mittag sah ich ein graues Auto um den Park herum die Landstraße in der Richtung nach Süden zu davonjagen. Ich konnte die Insassen nicht erkennen."

Wäre das junge Mädchen entflohen? Unsinn! Oder sollte man May gar entführt haben?

Der Fernsprecher spielte. Casley warf sich in seinen schnellsten Wagen. Die Maschine sauste auf der Landstraße hinter dem grauen Auto her in südlicher Richtung. Der Geschwindigkeitsmesser zeigte hundertdreißig Stundenkilometer.

Während der Wagen davonsauste, eine Wolke von Staub hinter sich, wurde die Umgebung des Landsitzes mit Hunden abgesucht. Es konnten Mord, Beraubung vorliegen. Der reiche Casley hatte Feinde und Neider.

Wieder nichts.

Von den in Eile angerufenen Polizeistationen kamen nur zwei Nachrichten. Eine bestätigte, daß ein graues Auto, in dem zwei Herren und eine Dame gesessen, in raschester Fahrt nach Süden zu die nächste Stadt durcheilt habe. In ihren Mänteln, Autokappen und Brillen seien die Insassen nicht zu erkennen gewesen. Eine andere, gleichgültigere Meldung wußte nur von einer Limousine mit drei Herren, die mit ganz normaler Geschwindigkeit nordwärts gefahren sei.

Das graue Auto und sein Verfolger sausten weiter südwärts. Der nächste Tag. Von May noch immer keine Nachricht. Da, endlich, hielt die Polizei am Abend das graue Auto an. Ein Mister Welopp und sein Fahrer. Wohin sie führen? Nun, sie robten die neue Maschine für ein Rennen aus. Und die Dame? Oh, das sei eine Reisebekanntschaft gewesen und unterwegs an der Bahn nach St. Louis abgesetzt worden. Die Beschreibung konnte auf May passen. Mister Casley verstand nicht, kehrte fluchend um und ließ die Polizei nach der unbekannten Dame fahnden.

War es May, was in aller Welt konnte sie nach St. Louis treiben?

In allen Städten wurden Plakate angeschlagen, die das rätselhafte Verschwinden von Miß Casley meldeten und hunderttausend Dollar Belohnung dem Ueberbringer einer sicheren Nachricht versprechen.

Niemand brachte irgend etwas Brauchbares. Tausend Briefe und Ratschläge verdunkelten den Fall nur noch mehr. Drei von Casley berufene Detektive hatten die einlaufenden Nachrichten zu untersuchen, zu sondern, irgendwelchen Spuren nachzuforschen. Noch hatten sie keine entdeckt.

Der dritte Tag verging, der vierte kam. Am fünften, was ist das? Unter der Post für Herrn Casley liegt ein gedrucktes Schreiben folgenden Inhalts: „Vergraben Sie innerhalb acht Tagen in einem Blechkasten eine halbe Million Dollars in Noten unter dem schwarzen Stein neben der einzelnen Eiche auf dem Wolfshügel. Sie werden sonst Miß May nie mehr wiedersehen. Wir geben sie frei zehn Tage nach der Besitznahme des Geldes durch uns. Die schwarze Hand."

Casley schäumt. Das also! Er schwört, sich niemals von einer Erpressung einschüchtern oder täuschen zu lassen, und erhöht die anfänglich ausgesetzte Summe auf zweihunderttausend Dollars, wer ihm seine Tochter wiederbringe.

Aber auch der Brief leitet die Detektive auf keine Spur. Einer äußert achselzuckend zu seinem Kollegen: „Ich kenne diese Desperados. Sie werden das Geld eines Nachts holen und dafür Miß Caseys abgeschnittenen Kopf hinlegen." — —

Am gleichen Abend fährt gegen Abend das seinerzeit in nördlicher Richtung beobachtete Auto am Grove-Park in St. Louis vorbei und hält vor einem Anschlag, den eben ein Mann anklebt. Drei Herren entsteigen der Limousine. Einer ist groß und breitschulterig, sein energischer Kopf steckt in einer braunen Lederkappe; er sieht aus wie ein Boxer. Den kleineren könnte man für einen reichen jungen Kaufmann halten. Der jüngste, ein schlanker Bursche mit merkwürdig zusammenliegenden dunklen Augenbrauen und dunklem Haar trägt den Typus eines vornehmen Engländers. Mit zögernden Schritten nähert er sich dem Anschlag und studiert ihn. Dann wenden sie sich wieder dem Wagen zu. Er ist bestaubt. Hinten ist ein großer Koffer aufgeschnallt.

„Noch immer nichts gefunden! Armes Mädchen!" bemerkt der große Herr in der Lederkappe.

Als sie drinnen Platz genommen haben, der Boxer das Steuer ergreift, drängt sich ein fremder Mann herzu und bietet ihnen in gebrochenem Englisch Ansichtskarten an. Der ältere der beiden Herren lehnt knurrend ab, doch der Händler möchte durchaus dem hübschen jungen Mann eine Ansicht zeigen. Er beugt sich weit in den Wagen vor, gleitet aus, und dem Jüngling fällt das Paket Ansichtskarten auf die Knie. Der stößt einen unterdrückten Schrei aus. Sein Begleiter schiebt den ungeschickten Hausierer zur Seite, wirft ihm ärgerlich die Karten an den Kopf, und der Wagen fährt davon.

„Hotel Newyork?" fragt der Herr am Steuer und lenkt die Limousine der betreffenden Straße zu.

Neun Uhr abends läutet der Fernsprecher bei Casley an.

„Hier Polizeidirektion St. Louis. Kleider Ihrer Tochter gefunden. Von ihr selbst noch keine Spur. Die Dame aus dem bewußten grauen Auto ermittelt, aber jemand anders. Möglich, aber nicht wahrscheinlich, daß sie mit dem Verschwinden Ihrer Tochter in Verbindung steht. Der Gedanke einer Ermordung Ihrer unglücklichen Tochter ist nicht von der Hand zu weisen. Wir lassen den Strom absuchen, raten aber für alle Fälle, die Belohnung noch einmal zu erhöhen und durch Rundfunk verbreiten zu lassen."

Um die gleiche Zeit hält der Kraftwagen der drei Herren vor dem Hotel, und diese nehmen drei Zimmer im ersten Stock nach dem Garten. Der jüngste der drei, mit den merkwürdig gezeichneten Augenbrauen, schaut abgespannt durch die Gläser einer dunkel umränderten Brille und steigt am Arm eines seiner Freunde die Treppe hinauf. Oben legt er sich auf den Diwan, und die Herren lassen sich das Essen im ersten der Zimmer servieren. Ihre Namen sind für das Personal bedeutungslos. Als Besitzer des Wagens bezeichnet sich Maurizio Arco, Plantagenbesitzer aus Texas, der Herr mit der Lederkappe. Der andere nennt sich Mister Gravall, und der Jüngling sagt mit einer Bewegung der schmalen Hand, er sei Schauspieler aus Hollywood.

Als der Kellner abgedeckt hat, die Herren scheinen müde und sprechen nicht viel, steht Arco auf, berührt die Schulter des Schauspielers und weist nach dem anstoßenden Zimmer. „Hier, Miß Casley, werden Sie schlafen; Gravall wird das dritte Zimmer nehmen. Die Türen bleiben offen; nur die nach dem Gang wird von mir verschlossen. Kein Versuch zur Flucht! Und lassen Sie die Lampe am Bett brennen." Er legt Pistole und Messer vor sich auf den Tisch. „Sie sind sonst unrettbar verloren. Und nun, wir sind keine Folterknechte. Wir werden Sie wieder für die Nacht losmachen."

May ergibt sich ohne Erwiderung. Mit kurzen, fast ängstlichen Schritten geht sie dem Nebenzimmer zu. Die beiden Herren geleiten sie und helfen ihr den Herrenanzug abstreifen. Das junge Mädchen trägt darunter den sinnreichen Apparat, eine Zusammenstellung von Gurten und Metallfedern, mit der man Verbrecher fesselt, der sich eng dem Körper anschmiegt und jede Bewegung, nur nicht die Flucht, ermöglicht.

Gravall schaut zum Fenster hinaus, schließt es wieder. Der Garten ist finster. Arco nimmt indessen den Apparat an sich. Dann wünschen beide May eine gute Nacht und ziehen sich in das Nebenzimmer zurück.

May dehnt die befreiten Glieder und läßt sich aufs Bett fallen. Schluchzend drückt sie ihr Antlitz in die Kissen. Ihre Kräfte, ihre Nerven fangen an zu versagen. Sie sieht keine Rettung. Und was werden die beiden mit ihr tun, wenn ihr Vater nicht schnell das Lösegeld zahlt? Die Räuber haben sie damit getröstet, er werde zahlen, und dann würde man sie frei geben. Aber nun ist schon der fünfte Tag. — —

In der Nacht wird noch einmal das Polizeibüro angerufen. „Hier Mister Casley. Haben Sie irgendwelche Nachrichten von meiner Tochter? Haben Sie sie gefunden?"

Nein, aber man habe eine Fährte, die nach Arkansas führe. Casley will sich wieder niederlegen, da bringt der Diener eine Eildepesche: „Geld am bewußten Ort vergeblich gesucht."

„Schurken!" knirscht Casley, zerknüllt das Papier und wirft es zu Boden. —

Die Uhren zeigen Mitternacht. May wacht auf, denn eine Hand legt sich auf ihren Mund. Sie fährt herum. Ein Mann, ein Fremder. Er beugt sich dicht an ihr Ohr, flüstert:

‚Auf, kommen Sie!"

Zitternd erhebt sie sich. Das Bett ächzt leise. Oh Gott, wenn ihre Wächter erwachten. Doch sie atmen laut und ruhig. Der Fremde sieht sich um, rafft leise den Herrenanzug des Mädchens auf und zieht dieses gegen das offene Fenster. Er schwingt sich ohne ein Wort hinaus und steht draußen auf einem breiten Mauersims. May klopft das Herz gegen die Rippen. Aber sie sieht im Geist das blitzende Messer Arcos, den Lauf seiner Pistole. Und sie folgt. Angeklammert an den Arm des Unbekannten, schiebt sie sich neben ihm Schritt für Schritt einige Meter weiter, den Körper an die Hauswand gepreßt. So erreichten sie das Dach eines Gartenhauses, den Boden. Im Halbdunkel hilft der Fremde drunten May in den Anzug, dann führt er sie durch eine Hinterpforte ins Freie.

Ein leeres Auto steht hundert Schritte weiter. May wird hineingehoben, ihr Begleiter springt ans Steuer. Das Auto jagt davon. Mit einmal wird sie von Angst ergriffen und packt die Schultern des vor ihr Sitzenden. „Wer sind Sie, und wohin fahren wir?"

„Wenn Sie meinen Namen durchaus wissen wollen, Miß Casley, ich bin Jack Morton, und wir fahren zum Flugplatz. Nur so können wir der schwarzen Hand entgehen, denn von diesem Augenblick an stehe ich auch auf der Liste ihrer Feinde."

Mays Antlitz sinkt unwillkürlich auf die Schulter ihres Retters. „Oh danke, danke! Aber wie konnten Sie wissen?"

„Sehr einfach. Ich las Ihre Entführung. Ich beobachtete Ihr Aussteigen vor dem Plakat und erkannte, daß Sie unter dem Anzug gefesselt waren. Endlich ließ ich dann die Ansichtskarten auf Ihren Schoß fallen. Sie taten unwillkürlich die Knie auseinander, damit sie nicht zu Boden fielen. Nur eine Frau macht diese Bewegung, die bei einem Mann in Hosen das Gegenteil bewirkt. Ich folgte Ihnen dann unerkannt, und das weitere wissen Sie. Einige Stunden blieben mir ja, die Flucht vorzubereiten." —

Ein Flugzeug knattert, rollt, hebt sich und schwebt donnernd durchs Dunkel. Südwärts. Am Morgen fliegt May ihren Eltern um den Hals. Jack Morton steht lächelnd im Hintergrund. Sein kühnes Gesicht strahlt.

Mit einer Anweisung über zweihundertundfünfzigtausend Dollars fliegt er erst acht Tage später nach St. Louis zurück.

Bei Jim, dem Negerboxer, sitzen Arco und Gravall. Sie spähen hinab. Auf der Straße wandert noch immer der verdammte Schutzmann. Jetzt Schritte die Treppe empor? Arcos Hand fährt nach der Pistole. An der Tür steht Jack Morton. Die beiden Gentlemen springen auf und — fallen ihm mit Bravos um den Hals.

„Da bin ich!" ruft Jack lachend. Nun rechnet auch die Hälfte aus. Ich denke fünf Tage Geschäftsreise mit solcher Ware haben sich gelohnt!"

„Die Hälfte? Und du?" fragen Arco und Gravall wie aus einem Munde. „Wir sind ehrliche Leute. Jeder ein Drittel!"

„Ich darf das heute nicht mehr annehmen." — „Nanu, warum?"

Jack zwinkert vielsagend mit den Augen. „Ich vertausche vielleicht demnächst die schwarze Hand mit einer weißen und gehe zu den ehrlichen Räubern auf der anderen Seite über."

Anekdoten

Arthur Nikisch, der vor einigen Jahren verstorbene Dirigent, war im kaiserlichen Petersburg wie kein zweiter beliebt. Wenn er kam, jubelte ihm alles zu, die Kritiken waren die reinen Hymnen und einmal schrieb jemand in einem langen Essay über Nikisch von seiner „faszinierenden Art des Dirigierens". Beim darauffolgenden Konzert hörte Nikisch, dem ein sprichwörtlich gutes Gehör eigen war, jemand in der ersten Reihe seiner Nachbarin zuflüstern: „Olga, du darfst nicht vergessen, mir zu sagen, wenn er zu fazinieren anfängt!"

•

Eugene Lautier, den man seiner Bonmots wegen den Tristan Bernard des französischen Parlaments nennt, besitzt eine stattliche Reihe von Orden und Ehrenzeichen aus aller Herren Länder. Besonders stolz ist er auf einen spanischen Orden, an den sich seit Jahrhunderten das Privileg knüpft, daß sein Inhaber in die Kathedrale zu Toledo hineinreiten darf. Immer, wenn Lautier diesen Orden trägt, meint er bedauernd: „Es ist doch schade, daß ich niemals in die Messe gehe."

•

Dem Vortrag eines berühmten Philosophen folgte einmal eine lebhafte Aussprache in kleinem Kreise, bei der auch der verstorbene Adolf von Harnack zugegen war. Harnack hörte sich das Für und Wider eine Weile ruhig an, dann knurrte er: „Ich weiß nicht — heute reden sie alle von der „Totalität des Seins" — früher sagten wir dazu einfach „voll und ganz" — wo liegt denn nun eigentlich der Unterschied?"

VON KAMPFBAHN UND SPIELPLATZ

Stadtmeisterschaften der Ortsgruppe Buer

des Stadtverbandes für Leibesübungen

Am 20. Juli 1930 findet ein Städtisches Spiel- und Sportfest, veranstaltet vom Stadtverband für Leibesübungen, Ortsgruppe Buer statt. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Stadtmeisterschaften ausgetragen. Diese Veranstaltung erfreut sich bei der Buerschen Bevölkerung großer Beliebtheit, weshalb auch die dem Stadtverband angeschlossenen Vereine schon lange den Wunsch hegten, ein solches Fest zu veranstalten. Schon im Winter hatte man sich dafür ausgesprochen und sich damals schon auf einen Sonntag im Juli festgelegt. Am Freitagabend war der technische Ausschuß einer Einladung des Stadtverbandes zu einer Sitzung im Ratskeller gefolgt. Der ursprüngliche Termin, der 27. Juli, konnte nicht eingehalten werden. Man einigte sich daher auf den 20. Juli 1930. Am 27. Juli 1930 hat das Arbeitersportkartell andere Verpflichtungen und ist deshalb nicht in der Lage an dem Tage teilzunehmen. Da aber der Zweck der Veranstaltung ist, möglichst viel Sportler auf die Bahn zu bringen, mußte man den Termin eben verlegen. Man einigte sich auf den Platz von Buer 07, da die Anlage einem Massenaufgebot von Sportlern wohl gewachsen sein wird. Obwohl Buer 07 an diesem Tage seine Vereinsmeisterschaften austragen wollte, besaß der Verein die Liebenswürdigkeit, dem Stadtverband für diesen Tag den Platz zur Verfügung zu stellen und ihren eigenen Termin zu verlegen.

Nachstehend die Ausschreibungen.

Leichtathletik

Senioren: 100 m, 200 m, 800 m, 1500 m, 500 m, Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Speerwerfen, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Dreikampf (100 m, Weitsprung, Kugelstoßen), Staffeln: 4 mal 100 m, Schwedenstaffel, 3 mal 1000 m.

Alte Herren: 100 m, 1000 m, 3000 m, Weitsprung, Kugelstoßen, Dreikampf, (100 m, Weitsprung, Kugelstoßen), 4 mal 100 m-Staffel.

Jugendklasse A: Jahrgang 12/13: Dreikampf (100 m, Weitsprung, Kugel), 4 mal 100 m-Staffel.

Jugendklasse B: Jahrgang 14/15: Dreikampf (100 m, Weitsprung, Kugelstoßen), 4 mal 100 m.

Frauen: 100 m, 800 m, Hochsprung, Speerwerfen, 4 mal 100 m-Staffel.

Turnen

Reck, Barren, Pferd (Kürübungen). Die Uebungen werden als Einzel- und Dreikampf gewertet. Pyramidenbau.

Schwimmen

100 m Freistil, 100 m Brust, 200 m Rücken, 4 mal 50 m Lagenstaffel.

Radfahren

Rundenstrecke: 50 km. Start: Löchterheide — Dorsten — Freudenberg — Wulfen — Hervest — Polsum — Löchterheide.

Schwerathletik

Ringen: 3 Gewichtsklassen.

Stemmen: 3 Gewichtsklassen.

Meldeschluß ist auf den 14. Juli 1930 festgesetzt. Die Meldungen sind zu richten an: Turn- und Sportlehrer Bannach, Buer, Lindenstraße 6. Die Vereine müssen gleichzeitig mindestens 3 Kampfrichter namhaft machen.

Um einen Kampf stattfinden zu lassen, ist erforderlich, daß bei Einzelkämpfen mindestens 5, bei Staffeln 3 Teilnehmer am Start erscheinen müssen. Die Teilnehmer müssen den Vereinen angehören, die dem Stadtverband angeschlossen sind und Stadtteil Buer wohnen.

Die silbernen Staffelstäbe als Wanderpreise der Stadt Buer kommen auch in diesem Jahre wieder zur Ausgabe.

Im nassen Element

„Wasserfreunde" Marl — „Hellas" Castrop-Rauxel

Ergebnis: 8:1 für Marl

= Donnerstag abend fand das dritte Gauwasserballspiel der Marler „Wasserfreunde" gegen den Schwimmverein Castrop-Rauxel statt. Das Spiel zeigte ein überraschendes Ergebnis, nämlich 8:1 für Marl. An dem hohen Ergebnis hat nicht zuletzt der Schwimmer Fritz Haumann seinen Teil. Durch sein flottes, durchgreifendes Spiel haben die Marler Schwimmer einen so großen Erfolg erringen können. Im übrigen muß man auf der anderen Spieler lobend erwähnen. Man sieht also, daß man doch was leisten kann, wenn man will und — wenn man tüchtig trainiert. Die Gäste selbst besaßen gute Schwimmer, ihr Zusammenspiel war aber nicht gut und sie konnten es nur bis zu einem Torerfolg bringen. Der Schiedsrichter Grabbink aus Steele leitete vorbildlich. — Die Tabelle hat bis heute folgendes Aussehen:

Wattenscheid	6	3	1	0	10
Steele	5	3	1	1	2
Horst	4	3	1	0	6
Marl	4	2	1	0	6
Herne	4	1	2	1	3
Altenessen	3	0	3	0	0
Rauxel	3	0	3	0	0

Allerlei Neues aus dem WSV

2000 Fußball-Lehrbücher für die WSV-Vereine / Handballkursus der DSB / Neue Verbandsabzeichen / Interessantes zum Aufstieg 1931/32

Wir leben jetzt in der fußballosen Zeit. Aber schon wieder wird für die neue Spielsaison gerüstet. Die Vereine dürften auch keine Zeit haben, müßig zu sein, denn es steht ein besonders schweres Jahr bevor. Die Aufstiegmöglichkeiten im kommenden Spieljahr sind so knapp bemessen, daß nur der jeweils Erste für einen Aufstieg in Frage kommt. Und es ist gut, daß der Vorstand schon jetzt seinen Vereinen wissen läßt, wie es mit dem Aufstieg bestellt ist. Lange Jahre wurde die Aufstiegfrage erst immer „geregelt", wenn die Meisterschaftsspiele ihrem Abschluß entgegengingen oder sogar schon beendet waren. Das mußte zu einem unhaltbaren Zustande führen! Man hat den Fehler eingesehen und wird die Frage des Aufstieges künftig vor Beginn der Meisterschaftsspiele lösen.

Es geschieht so vieles im WSV., das die Mitglieder und auch weitere Sportkreise interessieren dürfte. Wir werden daher in Zukunft allwöchentlich Umschau nach dem Neuesten halten und es unseren Lesern zuführen.

Der Westdeutsche Spielverband erhielt von dem VfL. der Berliner Lehrerschaft 2000 Fußballehrbücher zugesandt. Jedem Verein wird ein solches Buch kostenlos zugehen, zur Erleichterung und Unterstützung der Vereinsarbeit sowie zur Erleichterung der Einführung des Fußballs in den Schulen. Für den Schullehrerbetrieb ist das Buch besonders geeignet, da es ja auch im Sinne vom VfL. der Berliner Lehrerschaft herausgegeben ist.

Ein Handballkursus der Deutschen Sportbehörde findet in der Zeit vom 4. bis 9. August 1930 im Stadion der DHfL. zu Berlin statt. Die Zahl der Gesamtteilnehmer beträgt 30, so daß auf jeden Landesverband 4 Teilnehmer fallen. Meldungen sind schnellstens, unter Angabe des Platzes, den der Spieler in der Vereinsmannschaft einnimmt, an die Verbandsgeschäftsstelle zu richten.

Spielberechtigungsanträge für neue Spieler wollen die Vereine schon jetzt bei der Geschäftsstelle in Duisburg beantragen, da bei Beginn der Fußballsaison durch Ueberlastung eine Verzögerung eintreten kann.

Ein allgemeines Verbandsabzeichen ist vom WSV. fertiggestellt, das von der WSV.-Geschäftsstelle zum Preise von 20 Pfg. je Stück bezogen werden kann. Es muß Ehrensache eines jeden WSV. sein, ein solches Abzeichen auf seinem Hemd oder Trikot zu tragen. Vereinsleitungen, sorgt für die Beschaffung der Abzeichen!

Der Handballsachberater des Westfalenbezirkes macht die Vereine schon jetzt darauf aufmerksam, daß die Handballmeisterschaftsspiele der ersten Klasse bereits am 31. August beginnen. Eine Tagung der Gau-Handballsachberater des Westfalenbezirkes findet am 19. Juli, abends um 6 Uhr, im Restaurant Honnes zu Hamm statt. Die Tagung wird über Neugruppierung und Klassifizierung der Vereine zu beschließen haben. Etwaige Wünsche wollen die Vereine den Sachberatern frühzeitig unterbreiten.

Der Aufstieg 1931-32 dürfte ganz besonders interessieren. Der Vorstand des Westfalenbezirkes hat wie folgt beschlossen. „Die 3 Gruppenmeister der 1. Bezirksklasse steigen zur Bezirksliga auf, so daß diese höchste Klasse aus 19 Vereinen bestehen wird. Aus der 2. Bezirksklasse treten die beiden Spitzenmannschaften der einzelnen Gruppen zur 1. Bezirksklasse. Der Rest aller übrigen Vereine bilden die Gauklasse." Eine 2. Bezirksklasse wird es also im Spieljahr 1932-33 nicht geben. Diese Regelung im Westfalenbezirk ist endgültig, mögen sich die Vereine danach richten!

Hein Domgörgen gegen Michele Bonaglia

Der deutsche Mittelgewichtsmeister und der italienische Europameister im Halbschwergewicht, die sich am 5. Juli in Köln-Riehl zehn Runden lang gegenüberstehen.

Das freie Wort

Diese Rubrik steht allen Lesern ohne Rücksicht auf die Partei zur freien Aussprache über wichtige Tagesfragen zur Verfügung. Beschwerden, Wünsche, Anregungen und persönliche Ansichten können hier geäußert werden, falls die Veröffentlichung im Interesse der Allgemeinheit liegt. Die Schriftleitung trägt für diese Einsendungen nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Vertragsbruch der DJK. Blau-Weiß Resse — VfL. Resse

Wenn ich erst heute auf den Artikel vom 18. 6. 1930 eine Erwiderung bringe — so geschieht das mit Absicht, weil ich in dieser Zeit die Einstellung von nicht spielberechtigten Mitgliedrn in die Mannschaften der DJK. Resse und damit einen fortgesetzten Vertragsbruch feststellen konnte. Meine Zeilen werden an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen.

Der „Unterschreiber des Artikels", ein noch in sehr jugendlichem Alter stehendes Vorstandsmitglied der DJK. Resse, der noch vor einigen Jahren in der Jugendmannschaft des VfL. Resse mitwirkte, hat in keiner Weise die von mir vorgebrachten Tatsachen des vollendeten Vertragsbruchs widerlegt. Abgesehen davon, daß der „Artikelunterschreiber" für die DJK. Resse nicht als verantwortlicher Leiter des Vereins zeichnen kann, muß ich mich leider mit ihm befassen, weil der Artikel so unrichtige Behauptungen enthält, daß die Oeffentlichkeit sich kein richtiges Urteil bilden konnte, weil die DJK. Resse bis heute noch nichts getan hat, um im Sinne des Vertrages der beiden Verbandsleitungen „ein gedeihliches Zusammenarbeiten an den gemeinsamen Zielen zu ermöglichen". (§ 1.) Ich stelle zusammenfassend fest:

1. Die Veröffentlichung meines Artikels vom 11. 6. 1930 erfolgte von mir in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vereins und in meiner Eigenschaft als Verbandsbeamter des Westdeutschen Spielverbandes, dem ich in diesem Jahre nunmehr 25 Jahre angehöre, zur Wahrung berechtigter Interessen. Wenn der „Unterschreiber des Artikels" das nicht versteht, wird ihm seine unsere Verbandsleitung in den nächsten Tagen eines Besseren belehren.

2. Hinter meinen Veröffentlichungen steht mit einer Ausnahme der gesamte Vorstand des VfL. Resse 08 und alle rechtlich denkenden Sportler, auch aus der DJK.-Bewegung (ich kann hier mit Beweisen antreten), die das verantwortungslose Treiben der unerfahrenen DJK.-Vorstandsmitglieder scharf verurteilen. Wenn eine Gruppe Nörgler des VfL. Resse anderer Ansicht ist, so ist das nicht weiter verwunderlich, denn diese befinden sich damit in bester Gesellschaft.

3. Der Vertragsbruch ist klar und unentschuldbar. Wie Sie selbst schreiben, wurden die sechs Mitglieder von uns am Donnerstag, den 29. 5. 1930, von dem Spielausschuß der DJK. aufgenommen. Die schriftliche Abmeldung dieser Spieler brachte jemand am Freitag, den 30. Mai 1930 — also einen Tag später — abends gegen 10 Uhr in das elterliche Haus unseres Geschäftsführers. Das war sehr „rücksichtsvoll".

4. Diese schriftlichen Abmeldungen kamen erst am Samstag vor dem Spiel zur Kenntnis des Vorstandes, wobei ich erwähne, daß diese Spieler ihren Verpflichtungen gegenüber dem VfL. bis heute noch nicht nachgekommen sind. (Verstoß gegen § 3.)

5. Die Mitgliedergewinnung der Spieler evangelischer Konfession erfolgte durch eine glatte Irreführung seitens der Vorstandsmitglieder der DJK. Resse, die u. a. auch in unserem Vereinslokal die Erklärung abgaben, daß die DJK. nach ihren Satzungen 30 Prozent (dreißig Prozent) Mitglieder evangelischer Konfession aufnehmen dürfe. Die DJK. bezweckt mit diesem Vorgehen einen rücksichtslosen Kampf gegen den Bestand des VfL. Resse, denn in ihren Satzungen ist ein solcher Paragraph nicht vorhanden.

6. Daß die Mitgliedschaft der evangelischen Spieler an sich eine Gefährdung des Programms der DJK. auf der Grundlage kath. Weltanschauung ist, wie der Artikelunterschreiber erwähnt, habe ich niemals behauptet, wohl aber, daß sie mit dem Ziel und Zweck der DJK.-Bewegung nicht in Einklang zu bringen ist.

7. In dem Artikel wird weiter behauptet, ich hätte den Präses der DJK. mit in den Streit gezogen. Das ist völlig abwegig. Er suchte mich am Freitag vor dem Spiel auf und erhielt von mir die gewünschte Erklärung. Es war das allerdings zu einem Zeitpunkte, wo mir die Abmeldungen unserer Spieler noch nicht bekannt waren. Der Herr Präses versuchte, das will ich hier gern erwähnen, das Mitwirken der Spieler von Resse 08 zu verhindern, stieß aber auf den geschlossenen Widerstand der Mitglieder des Spielausschusses. Das undisziplinierte Verhalten dieser jungen „Führer" ging so weit, daß einige mit ihrem Austritt aus der DJK. drohten, falls der Herr Präses das Mitwirken der VfL.-Spieler verbieten würde. Kommentar überflüssig. Es ist tief bedauerlich, daß auf diese Weise der Herr Präses durch dieses Benehmen der betr. DJK.-Mitglieder in einen Konflikt gebracht worden ist.

8. Ihr Geschäftsführer Kleine-Böß ging noch am Sonntag, den 1. Juni 1930 — also kurz vor dem Spiel — in die elterliche Wohnung unseres besten Stürmers und suchte durch Ueberredung die Einwilligung der Mutter zum Austritt ihres Sohnes Hermann F. zu erhalten, damit er noch am Nachmittag gegen seinen Verein Resse 08 in der DJK.-Mannschaft spiele. Was würde Ihre Leitung sagen, wenn ich mit einer derartigen Anmaßung Mitglieder von Ihnen ziehen würde. (§ 2.)

9. Die stärkste Mannschaft des VfL. hieß noch acht Tage vor dem Spiel gegen die DJK.: Buhl, Schmöning, Adelmann, Schlüter, Menzel, Nolting Fr., Deming, Mandrisch, Nolting, Sokoll, Feller.

10. Gegen die DJK. spielten aber: Doerk, Schöning, Adelmann, Kroll, Nolting Fr., Jetzki, Schreckenberg K., Mandrisch, Menzel, Nolting, Truchel — also fünf Ersatzspieler — folglich nicht VfL. 1. Mannschaft, sondern kombiniert.

11. In der DJK.-Mannschaft spielten fünf Spieler mit, die bis dahin noch nie für die DJK. spielberechtigt gewesen sind und bis heute noch nicht spielberechtigt sein können. Demnach — kein verdienter Sieg der DJK. gegen Resse 08 komb.

12. Tatsache ist ferner, daß die DJK. Sonntag für Sonntag mit geliehenen Spielern in der 1. Jugend-, in der 2. und 1. Mannschaft antritt.

13. Man kann der DJK. zu diesem ungemein tüchtigen Spielausschuß nur beglückwünschen, der ohne Rücksicht auf Verträge und Innehaltung des eigenen Programms den Mitgliederbestand vergrößern und die Hebung seiner Spielstärke mit fremden Spielern erreichen will.

14. Zum Schluß möchte ich dem Unterschreiber des Artikels wenigstens noch einige beherzigenswerte Ratschläge geben, wobei ich die stille Hoffnung hege, daß diese stillschweigend befolgt werden:

Die DJK., Bezirksgruppe Gelsenkirchen-Buer, veranstaltet zurzeit Schulungskurse namentlich für unerfahrene Mitglieder der DJK.-Vereine, die später vielleicht einmal Führer der Bewegung werden wollen. Den Besuch dieser ausgezeichneten Veranstaltungen kann ich dem W. Jeden ganz dringend empfehlen, damit er zunächst einmal unterrichtet wird: Was will die Deutsche Jugendkraft? Dann möge er vor allem die schönen Worte des Vorsitzenden der Bezirksgruppe Herrn Rektor Hermeler beherzigen, die er anläßlich des Gründungsfestes der DJK. Eintracht Erle an die anwesenden DJK.-Sportler gerichtet hat. Weiter empfehle ich ihm das Studium des Vertrages zwischen dem WSV. und der DJK.

Weitere Veröffentlichungen erfolgen nicht mehr. Jetzt haben die Verbandsleitungen das Wort.

Friedrich Rönker, Lehrer,
1. Vorsitzender des VfL. Resse 08 e. V.

Anm. d. Redaktion: Auch wir glauben hiermit allen Kontrahenten genug getan zu haben und schließen hiermit die Debatte.

Heimatspiele in Heidenheim

Von den Heidenheimer Heimatspielen, die — seit 1924 alljährlich veranstaltet — ausschließlich von Laiendarstellern bestritten werden: eine Szene aus dem Schauspiel „Schwabenherzog Ernst", die den Helden des Dramas vor dem Fürstengericht zeigt.

Spielen Sie Billard?

Wie wird man ein perfekter Spieler?

Rudersport

Ab heute veröffentlichen wir unter dieser Rubrik in Fortsetzungen eine Anleitung zum Billardspiel. Zweck derselben ist, alle Freunde des Billardsportes, Anfänger wie Fortgeschrittene, einzuführen in das künstlerische Spiel. Aber nicht etwa Künstler, Billardkanonen wollen wir ausbilden im unendlichen Serienspiel, sondern systematische Spieler, bei denen es nicht darauf ankommt, daß sie den Ball machen, sondern wie sie ihn machen. So ein Billardspiel hat als Sport unzweifelhaft seine Werte, und zwar insofern, als es Körper und Geist in harmonischem Wechsel anspannt. Diese Erkenntnis hat sich auch in weiten Schichten des Volkes Bahn gebrochen; denn nur einzig aus diesen Motiven heraus sind die zahlreichen Gründungen von Billardvereinen (besonders im letzten Winter an vielen Orten des Industriebezirks) zurückzuführen. Verhältnismäßig gut organisiert, zeigten die Wettkämpfe unzweifelhaft manch verborgenes Talent. Diese talentierten Spieler erreichen zwar eine verblüffende Routine in ihren Spezialbällen, bleiben dann aber auf demselben Niveau stehen; es fehlt die Systematik, der Unterricht.

Bevor wir auf den Uebungsstoff zu sprechen kommen, wird es notwendig sein, uns heute in etwa mit einigen allgemeinen Fragen zu beschäftigen, wobei wir allerdings die billardtheoretische Mathematik außer acht lassen wollen, einmal, weil sie komplizierter Natur ist, zum andern, weil nach Ansicht moderner Billardlehrer die Gesetze der Theorie (und dazu gehören: die verschiedenen Stoßarten, Bewegungen der Bälle, Wirkungen des Bandenabschlags und Berechnung der Abschlagwinkel u. a. m.) zumeist als Gefühlssache vom talentierten Spieler instinktiv erkannt und „erforscht" werden.

Die Größenverhältnisse der gewöhnlichen Billards sind 2,20 Meter mal 1,10 Meter. Professional- und Amateurmeister benutzen die internationale Spielfläche: 3,05 mal 1,525 Meter.

Das Billardtuch darf weder zu rauh noch zu fein, weder zu locker noch zu straff gespannt sein, da sonst die Bälle entsprechend des zu großen oder zu niedrigen Reibungswiderstandes entweder zu schwer oder zu leicht laufen. Wird das Billardtuch nicht sauber gehalten, so sammelt sich unter dem Tuche eine Kreidestaubschicht, und die Bälle laufen ungerade. Es ist ein Irrtum, wenn die Banden als besonders wertvoll angesehen werden, die die Bälle vermöge ihrer zu großen Elastizität zu lebhaft in Bewegung setzen, während aber auch andererseits sogenannte „tote" Banden unbrauchbar sind. Der Durchmesser der Bälle richtet sich nach der Bandenhöhe; die scharfe Innenkante der Bande soll den Ball ein wenig über der mittelbaren Höhe berühren. Sehr oft kommt es vor, daß echte Elfenbeinbälle doch unregelmäßig laufen. Solche Bälle sind entweder nicht zentrisch gedreht, der Schwerpunkt ist also nicht in der Mitte, oder sie sind nicht aus ein und demselben Zahn geschnitten, sondern aus Elfenbeinpulver gepreßt, oder aber die Elfenbeinmasse ist durch Zugluft, durch Temperaturwechsel, durch Schlag und Druck beim Herausspringen rissig geworden; der Ball ist also nicht mehr rund.

Der Schwerpunkt des Queues (sprich Kö, nicht Kör, Herr Billardspieler!) soll um ungefähr ein Drittel seiner Gesamtlänge vom Griffende entfernt liegen. Ist die sogenannte Pomeranze, das Queueleder zu hart, so entsteht der berüchtigte Kickser, ist sie zu weich, so entspricht die Laufschnelligkeit des Balles nicht der Stoßstärke. Der Kickser entsteht auch, wenn zu wenig gekreidet oder der Spielball zu tief getroffen wurde; denn dann ist die Reibung zwischen Pomeranze und Ball zu minimal.

Westfalen-Lippe-Fahrt 1930

Das motorische Ereignis des Westens

am kommenden 19. und 20. Juli

Als die sportliche Hauptdarbietung des Jahres innerhalb der Grenzen des Gaues 5 des A. D. A. C. gelangt am 19. und 20. Juli erneut die Westfalen-Lippe-Fahrt zur Durchführung. Obwohl die über annähernd 500 Kilometer führende Zuverlässigkeitsprüfung in jedem Jahr mancher Schwierigkeit ausgesetzt war, stieg ihr Erfolg von Zeitabschnitt zu Zeitabschnitt in einer beachtlichen Ausdehnung, was auch für die diesmalige Austragung das allerbeste erhoffen läßt. Die bereits erschienene Ausschreibung gibt allen Mitgliedern des ADAC., DMV. und AVD. das Teilnahmerecht, sofern sich diese des Besitzes eines nationalen Ausweises (Motorradler) oder einer internationalen Lizenz (Automobilisten) erfreuen. Die Fahrt führt durch die naturschönsten Gebiete des Teutoburger Waldes und des Landes der roten Erde. Ihren Auftakt erlebt sie in Detmold, von wo die Strecke über Paderborn, Brilon, Winterberg, Olpe, Meinerzhagen, Halver nach Hagen verläuft. Dort ist für alle Teilnehmer eine einstündige Zwangspause vorgesehen. Auf dem Rückweg werden Unna, Hamm, Wiedenbrück und Bielefeld berührt. Die verlangten Durchschnittsgeschwindigkeiten bewegen sich je nach Stärke des Motors zwischen 40 bis 50 Stundenkilometer, wobei größter Wert auf die Einhaltung der polizeilichen Bestimmungen in geschlossenen Ortschaften gelegt wird. Im Rahmen der Westfalen-Lippe-Fahrt findet eine Strahlenfahrt nach Detmold statt. Auskünfte erteilt bereitwilligst der Gausportleiter Rudolf Solle, Detmold, Paulinenstraße 16.

Aus dem BV Buer 07

Ergebnisse der Monatsversammlung

Der BV Buer hielt am Freitag im Lokale Echterbruch seine Monatsversammlung ab, die trotz des herrlichen Sommertages einen erfreulichen Besuch zeigte. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die vom Geschäftsführer geleitete Versammlung das Andenken des so plötzlich verstorbenen Mitgliedes Heinz Meyer durch Erheben von den Sitzen. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden programmäßig abgewickelt. Ueber den Punkt Neuwahl des 1. Vorsitzenden entspann sich eine längere Debatte. Die endgültige Neuwahl eines 1. Vorsitzenden soll nach nochmaliger Besprechung im Vorstand durch eine weitere Mitgliederversammlung in zwei bis drei Wochen erfolgen. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, daß der Mitgliederbestand sich in den letzten Monaten wesentlich vergrößert und daß der Besuch der Trainingsstunden bedeutend zugenommen hat. Am 13. Juli findet der diesjährige Vereinsausflug per Auto nach Schloß Lembeck statt. Fast alle Versammlungsteilnehmer haben sich schriftlich zur Mitfahrt bereiterklärt. Weitere Anmeldungen können noch bis Mittwoch, den 9. Juli 1930, gegen Zahlung der Fahrtkosten in Höhe von 1,00 Mark bei der Geschäftsstelle oder den Vorstandsmitgliedern erfolgen. Mit Rücksicht auf die vom Stadtverband für Leibesübungen am 20. Juli 1930 geplante Austragung der Stadtmeisterschaften wird die Austragung der Vereinsmeisterschaften im BV Buer auf den 27. Juli verlegt.

Die Spiele am heutigen Sonntag

Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 4,30 Uhr, findet auf der Löchterheide ein Trainingsspiel zwischen der 1. Jugend- und einer kombinierten Stamm-Mannschaft statt. Die Mannschaften spielen in folgender Aufstellung: kombinierte Mannschaft: Winterkamp, Strauß, Selke, Lasarz, van Hal, Klüsekamp, Paterak, Uelkert, Organistka, Meppelink, Lewald. 1. Jugend: Scherkamp, Bohmeyer, Westermann, Winge, Schürmann, Klüsekamp, Widlak, Paterak 1, Heide, Paterak 2, Beisbarth. Schiedsrichter: Herr Quella. Treffpunkt der Spieler pünktlich 4 Uhr an der Tribüne.

Schmeling in Berlin

Berlin, 6. Juli. (Drahtbericht.) Bei der Ankunft des Flugzeugs, das Schmeling in die Reichshauptstadt zurückbrachte, hatten sich unter den etwa 1000 Zuschauern, die dem Meisterboxer einen begeisterten Empfang bereiteten, auch Vertreter des Verbandes deutscher Faustkämpfer eingefunden, die Schmeling einen silbernen Pokal überreichten. Schmeling dankte in bescheidener Weise für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen und begab sich anschließend sofort in seine Privatwohnung.

Die Engländer wollen Hiden haben

Einer Meldung aus Wien zufolge, weilt zurzeit Chapman, der Manager von Arsenal, in Wien, um den internationalen Torhüter des WAC, Hiden, für seinen Verein zu engagieren. Der Wiener hat den Engländern beim Länderspiel Oesterreich—England scheinbar dermaßen imponiert, daß man sich selbst über die großen Schwierigkeiten hinwegsetzen will, die der Verpflichtung ausländischer Spieler nach England entgegentreten. Vorläufig verhandelt man allerdings in Wien noch, denn der WAC verlangt eine sehr hohe Ablösesumme.

TOD UND TEUFEL ALLEN WANZEN
Wanzenfluid „Martial" tötet jede Wanze auf der Stelle und zerstört die Brutnester restlos. Nicht fleckend, überall anwendbar. Flasche M -.85, 1.50, 2.40, 3.50, ½ Literfl. M 6.-.
Bestimmt zu haben: in Buer, Elefanten-Apotheke, A. Geocke, Essener Str. 74; in Buer-Beckhausen, Drogerie Spicker, Horster Straße 159; in Buer-Erle, Drogerie Kleinebudde, Bismarckstraße 174; in Buer-Resse, Drogerie Schmidt, Ewaldstraße 20.

Nordsee-Hotel, Nordseebad Borkum, Haus 1. Ranges direkt am Strande, Zimmer einschl. Verpflegung von Mk. 7.00 pro Tag an. Prospekte in der Geschäftsstelle der Zeitung zu haben.

Kaufangebote

Fortzugshalber auf sofort ein
Haus
mit 16 Zimmern, Stallung, Hofraum, passend für Händler, preiswert zu verkaufen Nähe Freibad Schloß Grimberg.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Stahl- u. Holz-Betten, Schlafzim., Kinderbetten, Polst., Stahlmatr., Chaisel., an Jeden, Teilzahlg. Katal. fr. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thü.)

Seit 20 J. bestehende Vogel-, Samen- u. Futtermittelhdl. ist wegen Alters des Besitzers billig zu verk. Angeb. unt. B Z 644 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

1a Barnefelder Hähne
Februar-Brut, abzugeb. Buer-Scholven, Emmyweg 21.

Stroh hat abzugeben Hertel, Buer-Resse, Nähe Badeanstalt.

Bad Salzuflen Teutoburger Wald. Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege (Pneumat. Kammern) Frauenld. Prospekte durch Reisebüros u. Badeverwaltung

Zu verkaufen:
1 zweitüriger Kleiderschrank
1 gr. Eßzimmerlampe mit Seidenschirm
1 Stehlampe mit Tisch
1 Wanduhr (Regulator)
alles noch guterhalten.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Küppersbusch-Restaurationsherd sowie ein Haushaltungs-Einbauherd mit Aufsatz u. Topfbank zu verkaufen. Rudolf Rademacher, Dorsten, Recklinghäuser Str. 9, Telephon 3.

Kaufgesuche

Guterhaltenes weißes Holz-Kinderbettchen zu kaufen gesucht. Buer, Mühlenstr. 69 b.

Stellenangebote

Wegen Verheiratung mein. jetzigen Mädchens suche ich nur besseres Mädchen welches auch nähen kann, für alle Hausarbeiten. Frau A. Vogel, Essen, Kurfürstenstraße 37, II.

Erfahrenes Mädchen für halbe oder dreiviertel Tage sofort gesucht. Buer, Springestraße 41

Sohn achtbarer Eltern, kath. in die Lehre gesucht. Kaffee Becker, Hervest-Dorsten.

Heimarbeit schriftlicher Vitalis-Verlag München

Mietangebote

4-Z.-Wohnung mit Bad, Etagenwohn. im Neubau, sofort zu vermieten. Näheres Buer, Goldbergstraße 64, II. links.

Wohnungstausch

3-Z.-Wohnung Neubau, geg. Altwohn. zu tauschen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Verschiedenes

Asthma, Krampfhusten, Migräne in kürzester Zeit gebessert durch die erprobten ärztlich begutachteten Cheplasol-Pulver. Cheplasol ist völlig unschädlich, enthält keine betäubenden Bestandteile u. lindert sofort den Hustenreiz, beeinflußt d. Grundursachen des Asthmas ohne Berufsstörung u. Luftveränderung. Erhältlich in allen Apotheken. Wenn nicht vorrätig, dann durch Löwen-Apotheke, Bad Nauheim in Originalpackung zu 0,90 u. 2,25 RM. Hersteller: Chepla GmbH. Essen, Chem.-pharm. Fabr.

Erholungsbedürftige finden gute Aufnahme in Privatpension. 15 Minuten von Bad Neuenahr, in schön., ruh. Lage am Fuße d. Landskrone. Pro Tag 4.50 M., bei guter Verpflegung. P. J. Wandel, Henningen, Flurstraße 5

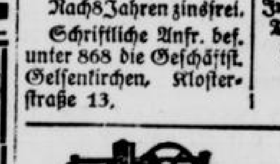
Dankfagung
Jedem, der an Rheumatismus, Ischias oder Gicht leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. 15 Pfg. Rückporto erbeten. Müller, Obersekretär a. D., Dresden 22, Neustädter Markt 12

Glückliche Ehen vermittelt in idealer, vornehmer Art und Weise. Wenn a. ohne Vermög., sof. Auskunft. Tausende hatten Erfolg. Stabrey, Berlin, Stolpischestr. 48.

1. Hypotheken Volle Auszahlung 8½% Zinsen. Nach 8 Jahren zinsfrei. Schriftliche Anfr. bef. unter 868 die Geschäftst. Gelsenkirchen, Klosterstraße 13.

Darlehen Hypotheken Baugelder vergibt an jedermann Generalvertreter Gustav Baumann, Buer-Hassel Hechelstr. 8. Sprechzeit tägl. v. 9—1 und 3—7 Uhr. Auch Sonntags.

In drei Tagen Nichtraucher Auskunft kostenlos! Sanitas-Depot, Halle a./S. 262 G


Wäschemangeln Handbetrieb und elektrisch. — Teilzahlung. Die besten Einnahmen bei Lohnbetrieb. Seilers Maschinenfabrik, Liegnitz 75. Auskunft durch: E. Schwarz, B.-Erle, Schievenstr.

Hierdurch meinen Geschäftsfreunden zur Mitteilung, daß ich
Herrn Dr. jur. Schlechtriem
aus Barmen als Mitarbeiter gewonnen habe. Gleichzeitig empfehle ich mein Büro für gewissenhafte, verschwiegene und prompte Erledigung aller Bilanz-, Steuer- u. Wirtschaftsfragen.
P. Wiesemann
Bücherrevisor, behördlich zugelassen
Buer, Essener Straße 97, Telephon 30092

Lernt Schaufenster dekorieren und Plakatmalen. Köln Dekorations-Fachschule Aachener Str. 64. Prospekte gratis

Dauer-Stellung erhalten im Reisen erfahrene Damen u. Herren von unter Staatsaufsicht stehendem sozialen Volksunternehmen. Bei Nachweis einer Reisefähigkeit gewähren wir Gehalt, Reisespesen und Provision. Angebote mit kurzem Lebenslauf unter O. N. an die Geschäftsstelle Lippewacht in Marl, Loestraße 12

Herdkauf ist Vertrauenskauf
eben darum kaufen auch so viele voller Vertrauen ihren Herd bei
Bünck & Sohn
Buer, Am Stern
und daß dieses Vertrauen nicht enttäuscht wird, dafür bürgt der Name dieser Firma

Olympia

Olympia-Korrespondenz-Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«
EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.
DORTMUND
Schmiedingstraße 16
Bürohaus Handelshof
Telefon 34187
BÜROS: BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112; BRESLAU; DORTMUND; DÜSSELDORF; ERFURT; FRANKFURT a. M.; HAMBURG; HANNOVER; KÖLN; LEIPZIG; MAGDEBURG; MANNHEIM; MÜNCHEN; NÜRNBERG; STUTTGART [illegible]
Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Angabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters

Handel und Industrie

Zinssenkung zur Verbilligung des Realkredits

Der Amtliche preußische Pressedienst bringt einen Artikel des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt, Dr. h. c. Hirtsiefer, über das Thema „Zinssenkung zur Verbilligung des Realkredits", in dem zu dem Zinsproblem für den Realkredit grundlegend Stellung genommen wird. Die Entwicklung der Zinssätze in den letzten Wochen und Monaten hat gezeigt, daß eine günstigere Gestaltung des Geldmarktes sich nicht ohne weiteres auf den Kapitalmarkt überträgt. Der außerordentlich große Bedarf an langfristigem Kapital kann durch die verfügbaren Mittel nicht annähernd befriedigt werden. Für die Wirtschaft bedeuten die hohen Zinssätze eine wesentliche Erschwerung ihrer Tätigkeit. Die konjunkturelle Depression kann dagegen nur überwunden werden, wenn die Investierung von Kapital einen ausreichenden Ertrag sichert.

Die ausschlaggebende Bedeutung der Kapitalkostenhöhe wird hierbei offensichtlich. Aus diesen Gründen müssen, wie u. a. in dem Artikel ausgeführt wird, alle Bestrebungen unterstützt werden, die zu einer Senkung der Kapitalzinsen beitragen. Die Voraussetzungen für die Ausgabe eines niedriger verzinslichen Pfandbrieftyps sind bereits gegeben und für den Versuch des Ueberganges zum 7prozentigen Pfandbrief war der augenblickliche Zeitpunkt der richtige (bekanntlich hat die Preußische Landespfandbriefanstalt einen 7prozentigen Pfandbrief mit Erfolg herausgebracht). Wäre auch weiterhin am 8prozentigen Pfandbrief festgehalten worden, so stand zu befürchten, daß die günstige Kursentwicklung dieser Papiere zum Stillstand gekommen und damit die Verbilligung des Realkredits verzögert worden wäre, da Rentenwerte mit derartig hohem Kursstand vom Anlagepublikum nicht gekauft werden. Sowohl die marktmäßigen als auch die psychologischen Voraussetzungen sind für den Uebergang zum 7prozentigen Pfandbrief gegeben. Es ist mit allm Nachdruck zu fordern, daß der Verkauf 8prozentiger Pfandbriefe eingestellt und allgemein zur Ausgabe von 7prozentigen Pfandbriefen übergegangen wird.

Für die Bauwirtschaft, die in erster Linie als Darlehensnehmer für den Realkredit in Frage kommt, ist eine Senkung der Zinsbelastung von ausschlaggebender Bedeutung. Schon bei den jetzigen Kursen der 7prozentigen Pfandbriefe ist die effektive Zinslast der Darlehen geringer als bei den 8prozentigen Hypotheken. Es ergibt sich bereits heute eine Zinssenkung von ¾ Prozent, und mit steigenden Kursen wird sich die Verbilligung fortsetzen. Da Bauen das beste Mittel zur Milderung der Arbeitslosigkeit bedeutet, so ist mithin die Verbilligung des Realkredits eine der wichtigsten Maßnahmen der heutigen Wirtschaftspolitik.

Kleine Meldungen

Rohstahlgemeinschaft des A.-Produkten- und Stabeisenverbandes. Am 3. Juli tagte in Düsseldorf die Rohstahlgemeinschaft des A.-Produktenverbandes und der Stabeisenverband. Die Stahlwerke Röchling und Buderus A.-G., Wetzlar, wurden als Mitglieder der Rohstahlgemeinschaft und des Stabeisenverbandes aufgenommen. Der Absatz im In- und Ausland ist in allen Erzeugnissen nach wie vor sehr gering. Um den vielfach geäußerten Wünschen der Abnehmerschaft entgegenzukommen, wurde beschlossen, für alle Lieferungen ab 12. Juni die bei Abschlüssen erfolgten und zu vollen Inlands-Verbandspreisen getätigt worden sind, die neuen ermäßigten Inlandsverbands-Preise zu berechnen, soweit die Spezifizierung bis zum 20. Juli d. J. mit dem Rest der Lieferung sofort nach Fertigstellung bei den Werken eingehen werden.

Aus der Bergischen Industrie. Im Juni ist in der sehr ernsten wirtschaftlichen Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie des Solinger Bezirks eine Besserung nicht eingetreten. Der Rückgang der Beschäftigung hat im Gegenteil, namentlich in der Schneidwaren-Industrie, weiter zugenommen. Sowohl das Inland wie das Ausland beschränken sich bei der Erteilung der Aufträge auf das notwendigste Mindestmaß. Im Inlande haben namentlich die Erörterungen über die Möglichkeit einer weiteren steuerlichen Belastung der Wirtschaft und der Verbraucher beunruhigend auf den Markt gewirkt. Die im Frühjahr stets etwas lebhaftere Beschäftigung in der Fahrradteil-Industrie, die sich in diesem Jahre an sich schon in sehr engen Grenzen bewegte, hat ganz nachgelassen, weil der geringe Bedarf der Fahrrad-Industrie gedeckt ist. Nach dem Bericht der Bergischen Industrie- und Handelskammer hat auch im Monat Juni sich die Lage in der Werkzeugindustrie des Remscheider Bezirks weiterhin verschlechtert. Auftragseingang und Beschäftigung sind gänzlich unzureichend, vor allen Dingen hat die Ausfuhr, die in der Werkzeugindustrie von besonderer Bedeutung ist, beträchtlich nachgelassen. In der Schloß- und Beschlagindustrie des Velberter und Radevormwalder Bezirks sind Beschäftigung und Auftragseingang ebenfalls weiter zurückgegangen. Auch hier sind die Exportziffern stark gesunken.

Kontrolle der Notenausgabe. Zur Klarlegung der Aufgaben, die den Notenkommissar bei der Reichsbank durch die Aenderung des Bankgesetzes zugewiesen sind, sind unter Mitwirkung der zuständigen Stellen Grundlagen festgelegt worden, die soeben im Reichsanzeiger bekanntgegeben werden. Bezüglich der Kontrolle der Notenausgabe ist folgendes bestimmt: Die Kontrolle findet in der Weise statt, daß an Hand der vom Reichsbankdirektorium gelieferten Nachweisungen das Vorhandensein der vorgeschriebenen Deckung zahlenmäßig festgestellt wird. Zu diesem Zwecke ist dem Kommissar täglich eine Nachweisung zu liefern, die die Deckungsmittel und den Notenumlauf angibt. Ferner sind ihm wöchentlich die Bankausweise sowie Einzelnachweisungen über die Bestände an Deckungsmitteln und Noten usw., über die Zusammensetzung des Notenumlaufes vorzulegen.

Westfälische Landeseisenbahn-Gesellschaft, Lippstadt. Die H.-V. genehmigte den bekannten Abschluß für 1929 und beschloß, den Reingewinn von 242 863 RM zur Stärkung der Betriebsmittel zu verwenden. Aufsichtsrat und Vorstand wurden entlastet und neu in den Aufsichtsrat gewählt: Landrat Dr. Groener, Warendorf, und Fabrikant Raestrup, Oelde i. W.

Wagengestellung für den Ruhrbezirk. Für den Versand von Kohlen, Koks und Briketts wurden am 2. Juli 1930 20 478 Wagen, gerechnet zu je 10 Tonnen, angefordert und gestellt; beladen zurückgeliefert wurden am gleichen Tage 20 108 Wagen, gefehlt haben keine.

Börsen

Berlin weiter nachgebend.

dkf. **Berlin,** 5. Juli. Die Stimmung war im gestrigen Vormittagsverkehr bei größter Geschäftsstille eher etwas freundlicher zu nennen. Man neigte dazu, günstigeren Momenten, wie der angeblich bevorstehenden Einführung deutscher Aktien an der Pariser Börse, der Beruhigung der Lage bei der Nordwest-Gruppe, der Aufnahme der Buderus A.-G. in die Rohstahlgemeinschaft, der Genehmigung des Terminhandels in Brown-Boveri durch den Reichsrat und der 3prozentigen Dividendenerhöhung bei Eisenbahnverkehrsmittel, stärkere Beachtung zu schenken. Vorbörslich nannte man gut behauptete Kurse.

Zu Beginn des offiziellen Verkehrs änderte sich die Tendenz jedoch ziemlich unvermittelt, es kam Widererwarten relativ f ker Ware heraus, und die Kurse ermäßigten sich um zirka 1—2 Prozent. Verstimmend wirkte der flaue Schluß der Neuyorker Börse, der Rückgang der Ruhrkohlenförderung, die Gehalts- und Lohnkürzungen bei der Bosch-A.-G. und die Betriebseinschränkungen in einigen anderen Industrien. Lebhaft diskutiert wurde das Anwachsen des Reichsdefi[illegible] im Mai und die 2-Milliarden-Verluste amerikan[illegible]her Banken bei den letzten Kurseinbrüchen an der Neuyorker Börse.

Bemerkenswert eröffneten Polyphon, Siemens, Bergmann, Schuckert und Augsburg-Nürnberg mit Verlusten von 2½—3¾ Prozent, Salzdetfurth büßten sogar 5 Prozent ein. Auch Schiffahrtswerte zeigten schwache Veranlagung, die Rückgänge betrugen hier bis zu 1¾ Prozent. Kunstseideaktien waren gut behauptet, Chadeaktien gewannen im Zusammenhang mit der Festigkeit der spanischen Devise 3 RM, Vogel-Telegraph zogen um 1½ Prozent an und Voigt und Häffner konnten mehr als die Hälfte ihres Dividendenabschlages aufholen. Exkl. Dividende notierten ferner Braubank.

Im Verlaufe hielt die schwächere Tendenz an, es kam zu neuen Rückgängen bis zu 1½ Prozent. Ausgesprochen schwach lagen Zellstoffwerte mit Verlusten bis zu 3 Prozent. Durch Widerstandsfähigkeit fielen Goldschmidt auf. Man sprach von weiteren Positionslösungen und Abgaben der Spekulation. Später setzte sich eine Erholung durch, die bei einigen Werten bis an die ersten Kurse führte.

Anleihen wenig verändert, Ausländer teilweise etwas schwächer, Pfandbriefe überwiegend etwas freundlicher, der Erfolg der neuen 7prozentigen Pfandbriefe regte an. Reichsschuldbuchforderungen ruhig.

Devisen fester, Pfunde, Buenos-Aires und Rio leichter, Schweiz und Spanien fester.

Geld weiter erleichtert, Tagesgeld 4¼—6½ Prozent, Monatsgeld 4½—5¾ Prozent, Warenwechsel zirka 3 sieben Achtel Prozent. Privatdiskont unverändert 3,5 Prozent.

Köln schwach.

Köln, 5. Juli. Die gestrige Börse eröffnete wieder in schwächerer Haltung. Anregungen waren nicht vorhanden, während andererseits der flaue Neuyorker Schluß und eine Reihe ungünstiger Wirtschaftsnachrichten verstimmten. Publikumsaufträge waren kaum eingegangen und infolge der zweitägigen Unterbrechung des Verkehrs hielt sich die Geschäftstätigkeit in engen Grenzen. J. G. Farben wurden zunächst zu 157½ und kurz darauf zu 157 aus dem Markte genommen. Montanwerte gaben um ½ bis 1½ Prozent nach. Tietzaktien konnten sich behaupten; dagegen Zellstoff-Waldhof minus 2 Prozent und von Schiffahrtswerten Hapag minus 1¾ Prozent. Banken bei nachgebenden Kursen vernachlässigt. Nach den ersten Notierungen war die Tendenz eher leichter, später wurde es jedoch bei lebhafteren Kursen fester und gegenüber Anfang ergaben sich Besserungen bis zu 1 Prozent. Rhein.-Braunkohlen gewannen 3½ Prozent und Aku zirka 5 Prozent. Der Einheitsmarkt verlief still. Versicherungen behauptet. — Heute notierten: Basalt 33, Bonner Berg 150, Braunk. Zuk. 91, Kalker Brauerei 112, Kabel Rheydt 185, Kölner Dampf 200, Rhein. Braunk. 217, Stollwerck 103.

Düsseldorf uneinheitlich.

Düsseldorf, 5. Juli. Die gestrige Düsseldorfer Börse war allgemein schwächer. Am Kohlenmarkt waren Graf Schwerin zu behaupteten, Constantin und Carolus zu nachgebenden Preisen im Handel. Lothringen gaben bei einigen Umsätzen leicht nach. Am Braunkohlenmarkt überwog das Angebot. Vesta waren billiger im Verkehr. Für Kaliaktien bestand einiges Interesse zu leicht anziehenden Kursen. Beienrode, Burbach und Hope hatten Kurseinbußen zu verzeichnen. Rege Umsätze zu steigenden Preisen entwickelten sich in elsässischen Werten. Kleine Abschlüsse kamen zu weichenden Kursen in Burbach und Hallesche Salzaktien zustande. Der Terminmarkt war im Einklang mit Berlin schwächer; gehandelt wurden Mannesmann und Rheinische Braunkohlen. Winterhall hatten bei 2 Prozent niedrigeren Kursen einiges Geschäft.

Berliner Metallbörse.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam, RM für 100 kg 114¾, Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken, 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 194, Reinnickel, 98—99 Prozent, 350, Antimon-Regulus 49—51, Silber in Barren, zirka 1000 fein per kg 46—48, Gold Freiverkehr per 10 Gramm 28—28,20, Platin Freiverkehr per 1 Gramm 5—7 RM.

Märkte

Berliner Produktenbericht.

dkf. **Berlin,** 5. Juli. Die Preisgestaltung am Produktenmarkt war gestern nicht ganz einheitlich. Das Inlandsangebot von Weizen alter Ernte lag zwar gering, da aber die Belebung des Weizenmehlgeschäftes nur vorübergehend war, konnten gestrige Preise nicht immer durchgeholt werden. Weizen neuer Ernte wird dagegen reichlicher offeriert und mußte im Preise um 1—2 RM nachgeben. Das Angebot in Altroggen zur prompten Verladung wird von der Stützungsgesellschaft nur zum Teil aufgenommen. Neuer Roggen kommt gleichfalls vermehrt an den Markt, die Preise waren gegen gestern nur wenig verändert. Der Lieferungsmarkt folgte der Bewegung des Promptgeschäfts. Vom Auslande lagen ermäßigte Forderungen vor, die nur wenig Beachtung fanden. Das Weizenmehlgeschäft ist wieder ruhig geworden, Roggenmehl bleibt dagegen zu stetigen Preisen gut gefragt. Hafer liegt bei vorsichtigem Angebot und besserer Konsumnachfrage weiter fest, Wintergerste stetig.

Weizen, märk. ab Station, 76—77 kg, 287 bis 292, ruhig; Roggen, märk. am Station, 72 kg, 172—77, stetig; Gerste, ab Station, —, Futter- und Industrie 166—90, stetig; Hafer, märk. ab Station, 156—65, fest; Weizenmehl 33—41, behauptet, Roggenmehl 23¼—25,40, fest, Weizenkleie 9—9½, sehr fest, Roggenkleie 8½—8¾, sehr fest; Viktoriaerbsen 22—29, kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 18—19, Peluschken 182 bis 193, Ackerbohnen 15½—17, Wicken 19½—22, Lupinen, blaue, 18¼—20½, gelbe 22½—24½; Rapskuchen, Basis 38 Prozent, 10,60—11,60, Leinkuchen, Basis 37 Prozent, 15,80—16¼, Trockenschnitzel 7,40—8, Sonnextractionsschrot, Basis 45 Prozent, 13,60—14½. Allg. Tendenz: schwächer.

Weizen, mit Normalgewicht 755 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Juli 296½, Sept. 259¼—59, Okt. 260¼—60; Roggen, mit Normalgewicht 712 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Juli 171—½—171, Sept. 174¼—¾, Okt. 179; Hafer, mit Normalgewicht 475 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Juli 171 und Geld, Sept. 176—½, Okt. 179¼—¾.

Viehmärkte

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

Beste Fettschweine 58—59, mittelschwere Ware 59—60, gute leichte Mittelware 61—63, geringe Ware 57—60, Sauen 50—54. Auftrieb 2848. Herkunft: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg. Handel: mittelmäßig.

Berliner Börsenkurse vom . Juli 1930.

	Div.	4. 7.	3. 7.
Anleihen	%		
D. R.-Anleihen	6	87,25	87,25
"	6	—	
"	3	—	
"	—	—	—
Preuß. kons. Anl	6	—	—
do.	7	—	—
do.	7	—	—
Banken			
Barmer Bankver	10	121,0	122,0
Berl. Hand.-Ges.	12	157,0	161,0
Berl. Hyp.-Bank	12	157,0	—,—
Com. u. Priv.-Bk	11	141,0	141,0
Darmst. u. N.	12	204,0	204,0
Deutsche Bank	10	131,0	132,0
Dt. Hyp.-Bank	11	—,—	—,—
Diskonto Komm	10	—	—
Dresdner Bank	10	132,0	131,8
Mitteld. Creditb	—	—,—	—,—
Preuß. Bod.-Bk.	10	146,0	145,0
Prß. Centr.-Bd.	12	179,0	181,0
Prß. Hyp. A.-B.	10	—	—
Prß. Pfandbr.-Bk	12	179,0	181,0
Reichsbank	12	255,1	255,8
Schiffahrt			
Hapag		98,50	98,25
Hamb.-Südam.		157,0	159,5
Hansa Dampfsch	10	130,0	132,0
Kosmos	%	—	—
Nordd. Lloyd	8	98,50	99,00
Eisenbahn			
Reichsbahn V.-A.	7	94,1	94,10
Schantungbahn †	0	—,—	—,—
Hannov. Strßb.	10	—,—	—,—
Brauereien			
Schultheß Patzenh	15	283,0	286,0
Dortm. Akt.	17	216,0	217,0
Dortm. Ritter	20	235,0	237,0
Dortm. Union	18	246,5	247,0
Müser	6	72,25	72,25
Schlegel Scharp.	14	177,0	177,0
Wicküler Küppel	14	220,0	220,0
Sonstige Industrie-Papiere			
Accumul.-Fabr.	8	128,5	128,5
Adl. Portl. Zem	10	55,00	55,50
Allg. Elektr.-Ges	9	149,0	149,8
Annener Gußst.	0	—	—,—
Augsb.-Nürnb.	6	77,00	81,00
Bicke Maschin.	10	114,5	114,5
Brop. Walzwerk	0	55,75	55,75
Basalt A. G.	0	34,00	34,00
Bemb. J. P.		92,00	92,00
Berger L. Tiefb	30	303,5	306,0
Bergmann Elektr		174,5	177,5
Berl. Gub. Hutt.	16	212,5	212,0
Bert. Karlsr. Ind.	% 0	65,88	66,3
Berthold Messg.	4	38,50	38,50
Bösperde Walz.	5	45,00	45,00
Braunk. u. Brik.	10	147,8	147,5
Buderus Eisen	6	72,00	75,00
Byk Guldenw.	6	57,00	57,00
Charlb. Wasser	7½	99,8	99,10
Chem. Ind. Geisk	5	55,00	56,00
Cont. Caoutsch.	9	156,5	158,8
Daimler Motor	0	32,0	32,10
Dessauer Gasg.	9	—,—	—,—
Deutsch. Erdöl	6	85,50	86,00
Dtsch. Kabelwerk	9	70,3	70,10
Dtsch. Eisenhdlg	7	59,50	59,75
Dynamit A. Nobel	6	73,38	74,00
Elektr. Lieferg.	10	139,5	138,5
El. Licht u. Kraft	10	143,5	145,0
Eschw. Berg. †	14	214,0	214,0
Essen Steink.	8	—,—	127,8
I. G. Farbenind.	12	157,8	158,3
Feldmühle Pap	12	151,0	153,0
Felten & Guill.	7½	107,8	109,8
Frkft. Masch. P. & W.	4	—,—	—,—
Friedrichshütte	0	—	—,—
Eisenk. Berg.	8	125,5	125,8
Germania Zem	14	—,—	137,0
Ges. elekt. Un.	10	144,9	145,0
Goldschmidt	5	57,25	57,25
Gruschw. Text.	5	—,—	—,—
Gutmann. M.	0	—,—	—,—
Hackethal Draht	8	88,50	89,00
Hallesch. Masch	7	87,00	86,50
Hannemsen F.	8	120,0	120,0
Hannov. Masch.	0	34,0	33,80
Harpener Bergb.	6	120,1	120,3
Hilger Verzinkerei		59,50	59,00
Hilpert Masch	7	—,—	—,—
Hirsch. Kupfer	9	130,5	130,0
Hösch Eis. St.	7	96,50	95,3
Holzmann Phil	8	88,00	89,00
Horchwerke	8	48,50	51,00
Hutschenr. C. M	6¼	58,25	—,—
Hutschenr. Lor	9	—,—	—,—
Ilse Bergbau	10	237,0	234,0
Industriebau	11	—,—	—,—
Kahla Por.	5	39,25	40,00
Kali Aschersleb	10	200,8	204,0
Karstadt Rud.	12	104,0	105,8
Klöckner Wk.	7	95,25	95,25
Köln-Lindenth. M	0	—	—
Köln-Neuess. B.	7½	92,1	95,8
Köln Gas u. El	5	50,25	50,25
Körting, Gebr.	0	51,00	50,75
Kromschröd, G.	10	119,0	114,0
Küppersbusch	0	113,5	114,0
Lahmeyer & Co	19	160,0	160,0
Laurahütte	2	40,5	39,8
Lindes Eism.	16	161,3	161,8
Lindström. Car	26	565,0	—,—
Loewe & Co.	12	—	—
Lüdensch. Met.	6	56,00	55,8
Magdb. Bergw	0	52,00	52,00
Magirus C. D.	0	23,00	23,00
Mannesm.-Röhr.	7	93,50	93,00
Mansfeld. Bergb	7	65,00	67,50
Mech. Web.-Lind	10	71,75	74,00
Met.-Bk. u. Metal	8	114,0	114,0
Meyer H. & Co	12	129,0	129,0
Mix & Genest	8	123,0	123,0
Motoren Deutz	3	68,25	69,00
Mülheim. Bergb	8	93,75	99,00
National-Aut.	0	14,38	14,0
Natronzellstoff	10	—,—	—,—
Neckarwerke	9	123,0	123,0
Nordd. Kabel	10	—,—	—,—
" Wollk.	8	77,00	78,00
Nordw. Kraftw.	7	115,7	115,8
Oberschl. Eb. Bd	6	53,00	51,00
" Koks	7	93,00	94,25
Orenst. & K.	6	57,00	57,00
Peters Union	0	—	—
Phoenix Braunk.	6	86,6	84,30
Polyphonwerke	20	222,5	225,0
Prestowerke	0	—	—
Reish. Papierf.	—	—,—	—,—
Rhein. Braunk.	10	217,0	217,3
" Elektrizität	0	141,8	142,0
" Spiegelglas	12	116,0	116,0
" -W. Elektr.	10	168,8	169,1
" -W. Kalkw.	8	94,75	94,50
" -W. Sprgst.	4,8	60,75	—,—
Rhein. Stahlw.	6	101,0	102,1
Rhenania chem.	0	—	—
Riebeck Montan	% 7,2	101,9	101,0
Roddergruben	30	630,0	630,0
Rütgerswerke	6	57,38	57,75
Sachsenwerk	7½	98,00	99,00
" Th. Portl.	12	—,—	—,—
Sal. dett. Sal	15	354,5	560,0
Sarotti	10	120,0	120,0
Saxonia Portl.-Z.	10	—,—	—,—
Schering chem.	14	314,0	317,0
Schubert-Salz	16	205,5	208,0
Schuckert & Co	11	162,0	165,0
Schwelm. Eisen	8	124,0	124,0
Siemens-Glas	9	118,3	119,0
Siemens Halske	14	210,0	213,0
Stollberg, Zinkh	0	76,00	81,00
Stollwerck	"	103,0	103,8
Oberl. V. Oe.	6	77,50	77,25
Tietz, Leonhard	10	150,0	150,0
Ver. D. Nickelw	12	145,7	147,0
" Glanzst. Elb.	18	114,5	114,0
" Stahlwerke	3	86,0	85,80
Voigt & Haeffn	3	147,0	150,0
Warstein, Gebr	3	118,2	118,5
Wasserw. Gels.	9	132,0	132,3
Westerregeln Alk	19	203,0	206,5
West. Dinnend.	6	—,—	—
Wicking. Portl.-Z.	10	97,0	97,8
Wittener Gußst.	0	43,50	43,50
Zellstoff Waldhof	18,5	138,3	142,0
Neu-Guinea	10	380,0	370,0
Otavi	15	42,25	42,75

ODOL-ZAHNPASTA

Moderne Ullstein-Schnittmuster für Damen-Kleider und -Mäntel sowie für Kinder-Garderobe in großer Auswahl vorrätig.

So läßt sich's schneidern für die Reise:

Wasch-Kunstseide
70 cm breit, in großer Musterauswahl, darunter bleu-weiß, marine-weiß, geblümt und andere bunte Muster . . . . . Meter **45 ₰**

Mengenabgabe, damit die Ware in richtige Hände kommt, vorbehalten

Bedruckte Waschkunstseide
90 cm breit, gute, weichfließende Qualität in schönen Kleidermustern, bleu, linde, schwarz, beigegrundig, für gute Kleider . . . . . Meter **1.45**

2 Posten Rohseide
darunter 80 cm breite Rohseide, gute deutsche Qualität . . . . . Meter **95 ₰**

Original Shantung
80 cm breit, sehr gute Qualität, für Kleider und Oberhemden . . . . . Meter **1.95**

Mehrere tausend Meter
Reinseidener Toile
80 cm breit, Ton in Ton gestreift, in weiß und allen Farben . Meter **2.65**

Ein großer Posten Veloutine
ca. 100 cm breit, eine besonders gute Qualität die weit unter Preis ist, in bleu, marine, schwarz u. weiteren 20 Farben . . . . . Meter **3.80**

Schwerer, reinseid. Flaminga
80 cm breit, modern gemustert, für elegante Sportkleider und Kleider mit Jacke . . . . . Meter **5.80**
Besonders preiswert

Reinwoll. Kammgarn
140 cm breit, für Mäntel in modebeige, stahlblau usw. . . . Meter **5.60**

Neu eingetroffen!
Für eleg. Reisemäntel
original engl. u. franz. moderne Mantelstoffe, auch für Komplets geeignet, in großer Auswahl Meter 16.75 **14.75**

Für beste Herren-Anzüge
Reinwollene
Aachener Herren-Kammgarne
150 cm breit, in den beliebten bleu u. anderen Mustern, sowie ein Posten reinwollene, original engl. Cheviots, in solid. Mustern, sehr geeignet für Reise- und Sport-Anzüge, beide Posten . . . Meter **13.75**

Reinwollene
Herren-Gabardine
mit Abseite, imprägniert, für Uebergangs-Mäntel, 150 cm breit, in grau, bleu, beige, mode usw. . . . . Meter **16.75**

Ca. 20000 Meter
sehr gute Stickereien
kaufte ich, weil einzelne Stücke weit unter Preis
Meter **25 ₰ 20 ₰ 15 ₰ 10 ₰**

Ich kaufte 10000 Meter
Mako-Popeline
80 cm breit, für gute Herren-Oberhemden u. Kleider, in vielen modernen Mustern, mit vereinzelten unbedeutend. Webfehlern, die angezeichnet sind

Serie I	Serie II	Serie III
Meter 75 ₰	95 ₰	1.25

Indanthren-Stoffe
80 cm breit, hellgrundig, mehrfarbig bedruckt, für Kleider, Strand- und Luft-Badeanzüge Meter **65 ₰**

Kleider-Zephir
90 cm breit, für Haus-, Garten- u. Wander-Kleider, in gestreift und kariert . . . . . Meter **65 ₰**

Bedruckter Voll-Voile
prima Qualität, mod., großblumige Muster, 100 cm breit . . . Meter **1.25**

Für Bademäntel!
Ein großer Posten
Frottier-Stoffe
150 cm breit, schwere, buntgemust. Jacquard-Frottierstoffe sowie ein Posten sehr gute 140—160 cm breite weiße Kräusel-Stoffe . . . . Meter **3.80**

Bade-Capes
aparte mehrfarbige Muster . Stück **2.80**

Frottier-Handtücher
besond. gute Zwirn-Qualitäten, in kariert und Jacquard-Dessins mit indanthren Streifen 50/100 cm . . . . . Stück **75 ₰**

Frottier-Badetücher
125/160 cm groß . . . . . Stück **2.90**
Trotz des billigen Preises besonders schwere Qualität

Reinwollener
Badeanzug
für Damen und Herren, in den beliebten Farben, weiß, bleu, marine . . . . . Stück **3.75**

GUSTAV BLUM ESSEN G.m.b.H.

Wenn alles versagt, dann hilft
Trainers Augenwasser
das sich seit 120 Jahren als Kräftigungsmittel für schwache Augen glänzend bewährt hat. Zu haben in Herten in den
Drogerien Conrad Miller
Kaiserstraße 49 und Ewaldstraße 102

Kunststopferei
H. Decker, Buer, Essener Straße 71

Zwangsversteigerung
Am Donnerstag, den 10. Juli 1930 werde ich im Auftrage der Steuerkasse Buer, im Saale der Wirtschaft Wwe. Rottmann, Buer, Essener Straße 13
1 Flügel, 1 Harmonium, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch und 1 Bücherschrank
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Nawrath, Obervollziehungsbeamter

Die Zeitungsanzeige ist der sicherste Weg zum Erfolg

Ziehung 12. bis 16. Juli 1930

Kölner Dombau Geld-Lotterie
Los 3 Mk.
Porto u. Liste 40 Pf. extra
5 Lose aus versch. Tausenden 15 RM einschließl. Porto u. Liste
16793 Gewinne u. 1 Prämie, Gesamtbetrag
225000 RM
Höchstgewinn, Hauptgewinn und Prämie
1000000 RM
60000 RM
40000 RM
U. S. W.
Lose zu haben bei allen Staatlich. Lotterie-Einnehmern und in allen Loseverkaufsstellen sowie bei:
Gust. Pforde
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Essen 238, Limbecker Str. 70
Postscheckkonto Essen 7884

Lindernd und erfrischend
schleimlösend wirken Fay's Sodener Mineral-Pastillen mit Menthol. Leichter Pfefferminzgeschmack!

Größeres Heeresgut-Unternehmen richtet sofort in Dortmund, Buer, Bochum, Gelsenkirchen und Essen
Filialen
ein. Tüchtige Geschäftsleute mit größerem Laden im Verkehr gesucht.
Sichere Dauerexistenz, hoher Verdienst.
Angebote unter B Z 650 die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Bekanntmachung
Gemäß § 105 b Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung ist der Sonntag, der 6. Juli d. Jrs., für die Gemeinde Holsterhausen als Ausnahmesonntag festgesetzt worden. An diesem Tage dürfen im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge, Angestellte und Arbeiter während höchstens 8 Stunden und zwar nicht über 6 Uhr hinaus beschäftigt werden. In der für den Gottesdienst festgesetzten Zeit von vormittags 9,30 Uhr bis 11,30 Uhr und nachmittags von 2,30 bis 3,30 Uhr darf eine Beschäftigung von Arbeitnehmern nicht stattfinden.
Uebertretung dieser Bestimmung wird nach § 41 a der Reichsgewerbeordnung bestraft.
Wulfen i. W., den 2. Juli 1930.
Die Polizeiverwaltung.
Der k. Bürgermeister: Kuckelmann.

Buer, gegenüber dem Rathaus Telefon 30855
Voranzeige
Am Dienstag, 8., Mittwoch, 9. u. Donnerstag, 10. Juli 1930
3 Nachtvorstellungen
des weltberühmten
Rolf-Berkow-Balletts
Internationale Ausstattungs-Revue
Anfang 10.15 Uhr Ende 12 Uhr

Das große Theaterereignis des Sommers!
Gastspiel
des weltberühmten
Original Tegernseer Bauern-Theaters
ab Mittwoch, 9. Juli, in der Schauburg Buer

Schönheit der Augen
ist Schönheit des ganzen Menschen. Tränen Ihre Augen, sind sie gerötet, entzündlich, verklebt, haben Sie schwache oder angestrengte Augen, dann versuchen Sie es mit Apotheker P. Grundmanns Cosmeticum
Augenlid-Creme
Preis 2 Mk. Sie werden zufrieden sein. Aerztliche Gutachten. Viele Dankschreiben. Prospekte gratis.
Apothek. Paul Grundmann, Berlin SW 231, Friedrichstr. 205.

Zähne mit und ohne Platte in jeder Ausführung und Preislage. Spezialität: Goldkronen u. Goldbrücken aus bestem, im Munde verwendungsfähigem Gold. Umarbeitungen, Reparaturen in einig. Stunden fertig. Zahnziehen mit örtlicher Betäubung. Plomben in Gold, Porzellan, Silber und Zement zu bekannt billigen Preisen.
Zahn-Praxis J. Rothschild
Hochstr. 15 (Neubau Tiemann). Sprechstunden 8½-12, 2-7 Uhr. Tel. 31186

Horst-E Ruf 37200 **Schloß Horst** Horst-E. Ruf 37200
Sonntag, den 6. Juli
Schloßgarten-Konzert
unter Mitwirkung des Lautensängers Karl Blume, der durch seine Löns Lieder und Rundfunkdarbietungen bekannt ist.
Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag ab 4 Uhr Konzert ab 8 Uhr Tanz. An allen Tagen Eintritt frei.

Das heutige Rundfunkprogramm

15.00: Kinderspielstunde. Vom Puppentheater.
16.05: Annette Jatho: Freundschaft bedeutender Frauen.
16.25: Peter Kinlgen: Ohm Henn und Tant Jäffge.
16.45: Jugendfunk. Emil und die Detektive, von Erich Kästner.
17.30: Konzert.
18.30: Dr. J. Herrmann: Schülerlehrlingsverwaltung.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Dr. Naemisch: Gegenwartsprobleme der deutschen Seidenindustrie.
20.00: Abendkonzert. Auber: Ouv. „Die Stumme von Portici". — Luigini: Aegyptisches Ballett. — Thomas: Melodien aus „Mignon". — Blon: Frauenliebe und -leben, Walzer.
21.00: Intermezzo: Hebmanns Fahrt nach Venedig. Heiteres Hörspiel von M. v. Mühlfeld und H. Wlnand. Musik von G. Knepp.
Anschl.: Fortsetzung des Abendkonzerts. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon". — Suppé: Präludium, Chor und Tanz aus „Das Pensionat". — Lorzing: Melodien aus „Undine". — Strauß: Kaiserwalzer.
Dann: Konzertübertragung.